

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

99 (28.4.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556016](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-556016)

Die zeitliche und räumliche Geltung der Strafgesetze wird mit verschiedenen Ergänzungen nach den Vorschlägen des Borentwurfs geregelt. Beim Wechsel der Strafgesetze soll danach grundsätzlich das dem Täter günstigste Gesetz angewandt werden. Für das Einführungsgebiet sind eine Reihe von Uebersetzungsbestimmungen vorgesehn. Die deutschen Schutzzgebiete und Konsulargerichtsbezirke und auch die deutschen Schiffe (im Ausland oder auf offener See) sind ausdrücklich dem Inlande gleichgestellt worden.

Eingehend sind die Vorschriften über das internationale Strafrecht beraten worden. Abwiegend vom Borentwurf, der „den Nationalitätsgedanken überspannt“, will die Kommission den Deutschen grundsätzlich nur strafen, wenn seine Tat auch nach ausländischem Rechte mit Strafe bedroht ist, nicht aber auch dann, wenn die Tat nach dem am Begehungsort geltenden Rechte straflos ist. Dagegen hat die Kommission den Vorschlägen des Borentwurfs wegen der sogenannten „Weltverbrechen“, d. h. Verbrechen, die ohne Rücksicht der Staatsangehörigkeit des Täters und den im Ausland begangenen Ort der Begehung im Inlande verfolgsbar sind, zugestimmt. Es sollen daher nicht nur wie bisher Hochverrat, Mordverbrechen und Amtsdelikte deutscher Beamten Weltverbrechen sein, sondern auch der Mord in einem bei einer deutschen Behörde anhängigen Verfahren, außerdem aber alle begangenen Verbrechen und Vergehen gegen Deutsche oder gegen Beamte des Reiches, eines Bundesstaats oder eines Schutzzgebietes und ferner alle von solchen Beamten begangenen Verbrechen und Vergehen. Ferner sollen der Frauenhandel, Sklavenraub und Sklavenhandel und die Verbrechen des Sprengstoffgesetzes als Weltverbrechen behandelt werden.

Die Kommission hat ferner beschlossen, daß die Anwendung des dem Täter günstigsten ausländischen Rechts, die der Borentwurf noch für Straftaten des sogenannten Rechtswegs im Auslande behält, für die Folge ausgeschlossen sein soll.

Die weiter in diesem Abschnitt noch enthaltenen Vorschriften über die Immunität der Abgeordneten und die Freiheit der Parlamentsversammlungen sind unverändert geblieben. Die Beschlußfassung über die Wortdefinitionen des § 12 des Borentwurfs ist noch zurückgestellt worden.

Offizielle Abwegnung.]

Eine im Dienste des Schnapshocks stehende Korrespondenz verbreitet eine Meldung, die sich mit der in der sozialdemokratischen Presse aufgestellten Behauptung befaßt, daß die Beamtenstellen bei den Ortskrankenkassen mit Militärämtern besetzt werden sollen. Die fragliche Korrespondenz schreibt dazu: „Das ist zu keiner Zeit beabsichtigt, und demgemäß ist mit Zustimmung der Regierungsvertreter eine Vorchrift in den Entwurf der Reichsversicherungsordnung aufgenommen worden, wonach für Inhaber des Zivilverordnungsamtes kein Vorrang bei der Stellenbesetzung in Arantentassen vorgesehen werden darf.“

Das ist richtig, aber was soll das gegen die Richtigkeit der sozialdemokratischen Behauptung beweisen? Ein Vorrang haben die Militärämter nicht, aber da Sozialdemokraten künftig von den Beamtenstellen bei den Ortskrankenkassen so gut wie ausgeschlossen sind, wird in vielen Fällen eine Wahl überhaupt nicht zustande kommen und dann besteht die Behörde diese Stellen. Man kann natürlich nicht annehmen, daß die Behörde etwa einen Sozialdemokraten mit der Wahrnehmung einer Beamtenstelle bei einer Ortskrankenkasse betrauen wird, sie nimmt entweder einen Gehilfen der Unternehmer oder einen Militärämter. Theoretisch haben die Militärämter freilich kein Vorrang, in der Praxis werden sie aber bevorzugt werden. Der Reichsverband der Militärämter u. d. d. h. bei der Beratung des Militärärats in der Budgetkommission des Reichstags das innerste Sehen der Reaktionskräfte vertrat, als er den Kriegsminister aufforderte, dafür zu sorgen, daß bei den Arantentassen möglichst Militärämter angestellt werden.

Deutsches Reich.

Die Privatbeamtenversicherung. Der Entwurf zum Versicherungsgesetz für Privatangestellte soll im Bundesrat sofort gebilligt sein, daß der Reichstag bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten die Vorlage bereits vorfinden werde. Da der Reichstag zwischen Ostern und Pfingsten vollamt mit der Versicherungsordnung beschäftigt ist, wird angenommen, daß die Verlesung mit der Beratung dieser Vorlage beginnt. Im Bundesrat sind in dem früher veröffentlichten Entwurf Bestimmungen über die Zulassung von Ersatzstellen hineingearbeitet worden.

Das preussische Zweoerbandsgezet. Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses zur Beratung des Entwurfs eines Zweoerbandsgezetes hat am Dienstag abend die zweite Lesung des Entwurfs beendet. Unter Ablehnung einer Reihe von Verbesserungsanträgen gelangte der Entwurf im wesentlichen in der Fassung der ersten Lesung zur Annahme. Insbesondere sind die schiedlichen Bestimmungen über das Bestätigungsrecht des Verbandsvorstehers geblieben und auch an dem Wahlrecht ist keine Aenderung vorgenommen. Aus diesem Grunde stimmte nicht nur der Vertreter der Sozialdemokraten, sondern auch die Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei gegen die Vorlage; alle übrigen Parteien waren dafür, so daß sie mit großer Mehrheit angenommen wurde. Als Termin für das Inkrafttreten ist der 1. Oktober d. Js. in Aussicht genommen.

Ministerwechsel in Braunschweig. Am 1. Mai wird der braunschweigische Staatsminister v. Otto in den erbetenen Ruhestand treten. Sein Nachfolger wird der Geheimrat Hartwig. Das Finanzministerium wird dem bisherigen Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Rablau, übertragen; der Oberbürgermeister von Braunschweig, Retemeyer, hat dieses Amt abgetreten. v. Otto ist jetzt 75 Jahre alt. Er war ein Minister der alten Schule, unberührt von jedem Hauch modernen Geistes, ein treuer Diener seines Herrn, der Agrarier, der Unternehmer und des Geldadelsbürgers. Im Kampfe gegen die Wahlrechtsforderungen der Arbeiter-

klasse stand er seinem Herrn und Gebieter restlos zur Verfügung. Die Arbeiterklasse wird es nicht vergessen, daß er am 26. Januar 1910 von dem Feind der Sozialdemokratie gegen die Wahlrechtsdemontstrationen aufsaute. Auf der Liste seiner Taten ist auch die lange Gefängnisstrafe verzeichnet, die Genosse Welschler wegen eines Artikels verhängt, in dem die vorkommende Politik v. Ottos getadelnd wurde. Unvergessen bleibt die Verhöhnung der restlosen Arbeiterklasse durch die „Wahlreform“, unorgeln aus die Drangsalierung der Arbeiterklasse durch heimliche Polizeimahregeln. Sein Nachfolger — ist aus dem gleichen Holze geschnitten. . .

Politische Expreffertaktik. Die medienburgischen Reichsverbändler beschloßen auf ihrer Landesversammlung, „denjenigen Kandidaten einer bürgerlichen Partei, der sich nicht von vornherein und unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie erklärt, ebenso zu bekämpfen, wie den Kandidaten der Sozialdemokratie.“ Diese an Expreffung streifende Drohung richtet sich gegen die Fortschrittler. Man kann es den liberalen Parteien eigentlich gönnen, wenn sie vom Reichsverband nach Art von Schubpuppen behandelt werden, denn sie haben sich nur allzu eifrig unter sein Kommando gestellt. Die sich die einzelnen bürgerlichen Parteien mit der Gewaltüberlassung der Reichsverbändler abfinden, muß natürlich ihnen überlassen bleiben.

Verbotener Raunung. Der Stadtrat in Dortmund hat den geplanten Raunung verboten, weil er befürchtet, daß die Führer der Arbeiterklasse nicht in der Lage sind, für die Aufrechterhaltung der nötigen Ordnung Sorge tragen zu können. Die Polizei befürchtet, daß sich arbeitshungrige Elemente in großer Anzahl zu der Veranstaltung herandrängen. Auch besteht in Dortmund ein heftiger Gegensatz zwischen Sozialdemokraten und Zentrum, ferner wirken einige Streiks aus der letzten Zeit noch nach; zudem ist für die Zeit des Umzuges eine Versammlung der Anarcho-Sozialisten geplant, und all das zusammengekommen ließe es angebracht erscheinen, den Umzug zu verbieten.

Ceslerreich-Ungarn.

Das allgemeine Wahlrecht für Ungarn. Nach einem Telegramm aus Budapest sollte die Parteikonferenz der Justizpartei den Beschluß, eine ihr innerhalb oder außerhalb des Parlaments im Kampfe für das allgemeine, gleiche und geheime Stimmrecht angebotene Unterstützung mit Freude anzunehmen. Allgemein lobt man diesen Beschluß so auf, daß zwischen der Justizpartei und den Sozialisten ein gemeinsames Vorgehen in der Wahlrechtsfrage in Aussicht genommen ist.

Rußland.

Stilles. Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, hat der Chef der Geheimpolizei von Archangel, Kasaloff, Selbstmord verübt. Die lokale Presse erklärt die Gründe zum Selbstmord wie folgt: Vor nicht allzu langer Zeit erhielt Rostogoroff, ein Bürger und Millionär von Archangel, einen anonymen Brief, in welchem er „im Namen einer Gruppe politischer Verbannter“ aufgefordert wurde, an einem bestimmten Orte eine Summe von tausend Mark zu hinterlegen, widrigenfalls seine einzige Tochter durch Vitriol entstellt werden würde. Hingugefügt wurde noch, daß es vollständig zweifellos sein würde, zur Geheimpolizei zu gehen. Rostogoroff eilte nach Empfang des Briefes zur Polizei, die für das bezeichnete Rendezvous einen Hinterhalt legte. Rostogoroff war pünktlich zur Stelle und deponierte an der bezeichneten Stelle ein Kuvert. Ein verummuteter Zivilist lief bald nachher auf die Stelle zu, doch ehe er das Kuvert in die Tasche stecken konnte, sprang ein Gendarm hinzu, der ihn am Argen laute und nicht gerade zart behandelte, bis seine Identität sich herausstellte. Es war der Chef der geheimen Polizei. Der beschuldigte Gendarmoffizier verurteilte seinen Reuten das Dazwischentreten des Polizeichefs als harmlos darzustellen, so daß Kasaloff nicht sofort verhaftet wurde. Diesen Umstand benutzte er, um sich zu erlösen.

Militärische Verschwörung. In Kronstadt ist nach längerer Pause wieder eine revolutionäre militärische Verbindung aufgehoben worden, die den Zweck verfolgte, die Soldaten für eventuelle revolutionäre Unternehmungen vorzubereiten. Die ganze revolutionäre Militärorganisation wurde vom Pariser Revolutionskomitee unter Zustimmung von Petersburg Studenten geleitet. Die Gruppe war speziell unter den Matrosen tätig, von denen 18 verhaftet und nach Petersburg gebracht worden sind. Die Polizei konfiszirte bei den Verhaftungen eine Reihe von Schriftstücken, die Anweisungen für die Mannschaften erhielten, wie sie sich im Falle einer Erhebung zu verhalten hätten, unter anderen Instruktionen, wie die Kriegsschiffe uneroerwendbar zu machen seien.

Griechenland.

Eine Sensationsmeldung kommt aus Korin, wonach von Griechen drei Schiffe auf die Kaiserjagd „Hohenzoellern“, die dort vor Anker liegt, abgegeben worden seien. Das Blatt verbindet die Meldung mit scharfen Ausfällen gegen die Griechen, die nicht einmal die Gebote der Gastfreundschaft achteten.

Mexiko.

Dauert Präsident Diaz doch ab? Wie berichtet wird, reist Präsident Diaz am 16. Mai nach Europa ab. Die Neuwahl für die Präsidentschaft und die Vizepräsidentschaft findet im Juli statt. In der Zwischenzeit wird der Minister des Aeußern an der Spitze der Exekutivgewalt stehen.

Keine politische Nachrichten. In Rußland-Kronstadt sind achtzehn Personen, die der sogenannten Militärorganisation, einer sozialrevolutionären Partei, angehören, verhaftet worden. Weitere Verhaftungen finden in Petersburg bevor. — Der Wüterker eines Bahnhofs bei Snon ist verhaftet worden unter dem dringenden Verbot, das Gütermagazin in Brand gesetzt zu haben, um hierdurch die Kupferung von Eisenbahnen und Brückenüberführungen zu verhindern. — Der deutsche und der italienische Botschafter in Konstantinopel haben bei der Florte in

ferndschafflicher Weise gegen den antirussischen Bonfetti Protest erhoben und darauf verwiesen, daß durch den Protest vielfach auch die Interessen deutscher und italienischer Staatsangehöriger geschädigt werden.

Gewerkschaftliches.

Verhandlungen auf der Schloßwerst sind gescheitert. Da die Firma sich bereit erklärt hatte, mit dem Arbeiterauschuss zu verhandeln, meldete sich dieser bei der Werk-Anstalt zu verhandeln, übergab der Betriebsleiter Gassen dem Arbeiterauschuss folgendes Schriftstück: „Es liegt keine Veranlassung vor, Aenderungen in der Arbeitsordnung zu machen. Die gestellten Lohnforderungen können nicht be willigt werden, überhaupt können Lohnveränderungen bei der jetzigen ungenügenden Beschäftigung nicht in Frage kommen. Zu den alten Bedingungen kann die Arbeit jederzeit wieder aufgenommen werden.“ — Die einfache Folge davon ist die Fortsetzung des Kampfes. Beteiligt sind nach der Zählung vom Mittwoch 789 Streikende und 636 Aussperrte, in Summe 1425 Mann. Von diesen sind nur 151 nicht organisiert. Der Stand der Bewegung ist nach wie vor als durchaus günstig zu bezeichnen.

Im Kampfe der Gießereiarbeiter in Chemnitz wurden in den Dienstag früh aufgenommenen Verhandlungen zu geschändnisse erzielt, die der Genehmigung der Arbeiter-Unternehmer-Versammlung noch unteilbar. Sie entziehen nicht ganz den Mächten der Gießereiarbeiter, bedeuten aber immerhin für die Arbeiter einen großen Erfolg. Mit 174 gegen 684 Stimmen beschloßen die Streikenden den Streik zu beenden. Die Arbeitsaufnahme beginnt Donnerstag. 5 Arbeiter werden nach Bedarf eingestellt. Maßregelungen sind ausgeschlossen. Gleichzeitig sind nun hiermit auch die Sperrung und Sympathiestreiks aufgehoben.

Soziales.

Sant, 27. April.

Stadt Nürtingen.

Die Bekanntmachung des Staatsministeriums, wonach die drei Nürtinger Gemeinden am 1. Mai d. J. zu Stadt Nürtingen offiziell vereinigt werden, wird im Geblatt für das Herzogtum Oldenburg vom 26. April veröffentlicht. Die Bekanntmachung hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 8 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 9. März d. J., betreffend die Vereinigung der Stadtgemeinde Huppens und der Landgemeinden Sant und Reunde zu einer Stadt Nürtingen, wird mit Höchster Genehmigung bestimmt:

Das genannte Gesetz tritt mit dem 1. Mai d. J. in vollem Umfange in Kraft.

Mit Rücksicht auf Artikel 15 und 20 der verordneten Gemeindeordnung wird die Amtsbarkeit der zuerst gewählten Mitglieder der Gemeindeverwaltung auf die Zeit bis zum Anfange der Jahre 1913 und 1915 bestimmt. Oldenburg, den 21. April 1911.

Ministerium des Innern.

Scherr.

Die erste Sitzung des Stadtmagistrats und Gemeindefrats

ist vom Stadtmagistrat auf morgen nachmittag 4 Uhr in Sitzungssaal des Rathauses I (Santer Rathaus) abends mit folgender Tagesordnung:

- 1. Regelung der Geldfaktololalverhältnisse.
2. Wahl eines Geschäftsverteilungsausschusses.
3. Besprechung über Steuerumlagevorschriften (Einführung der Steuer nach dem gemeinen Wert für die bisherige Gemeinde Reunde, Aufbringung der Kosten für die Müll- und Fäkalienabfuhr, Grundsteuer, Zuschlag zur Reichszuwauchssteuer, So gebühren).
4. Verschiedenes.

Einen „Ranonensflag“ brachten gestern abend 1/9 Uhr halbzwölftige Burken am Hause Goethestr. 12 zur Explosion. Die Detonation war so stark, daß die Bewohner der Nachbarschaft in Aufregung versetzt wurden. Eine große Anzahl Menschen sammelte sich bald am Tatort an. Man man die Burken, die sich gebürt hatten und vielleicht von ferne sich das Schauspiel ansahen, erwünscht, so wäre ihnen eine gehörige Tracht Prügel sicher gewesen. Es ist zu dauern, daß derartige nicht ungefährliche Feuerwerk solchen Räpeln verkauft wird.

In jener Gegend sind in letzter Zeit in mehreren Fällen kleinen Kindern, die zum Kaufmann und Schlichter geschickt wurden, Gelder von größeren Rabaten abgenommen worden. Man vermutet, daß diese Straßendiebereien mit dem großen Unfug in Verbindung stehen. Es erscheint dringend notwendig, daß Eltern, Lehrer und Aufzuchtsoffiziere auf jene Räpeln ein schärferes Augenmerk haben.

Ein zurückgekommenen unangenehmer Brief mit Werbeangebe lagert auf dem heiligen Postamt, enthaltend Hof Mark, an Hermann Schwarzart, per Adresse Herrn Frank, Patentbureau, gerichtet. Ansprüche sind beim hiesigen Postamt vom 8-12 Uhr oder nachm. 4-6 Uhr zu machen.

Doornkaat-Bojott. Nachdem der Doornkaat-Bojott für den Brauerarbeiterverband kein Interesse mehr hat, haben ihn alle in Frage kommenden Gewerkschaftskräfte aufgehoben. Der Bojott wurde bekanntlich im Jahre 1906 beschloßen, da die Firma Doornkaat in rigoroser Weise gegen die Mitglieder des Brauerarbeiterverbandes vorging. Welche Wirkung der Bojott gehabt hat, wird die Firma am besten wissen.

Die Variété-Saison geht mit diesem Monat zu Ende. Der sich den Genuss der diesmaligen Programme noch zu Gemüte führen will, der hat nur noch einige Tage Zeit.

Wilhelmshaven, 27. April.

Aus fremden Marinen. Während der englischen Flottenmanöver am Ende der Höhe von Lerr in der Nacht zum Samstag der Torpedobootgeschwader "Arab" auf den Torpedobootgeschwader "Vespaar", wobei diesem ein großes Loch an der Steuerbordseite gestrichen wurde. "Arab" wurde am Bug beschädigt. Die Mannschaft konnte sich in Sicherheit bringen. Beide Schiffe wurden nach Ebernach geschleppt.

Der Bau der neuen Torpedowerke, die auf dem der alte abgeräumten Gelände erbaut werden soll, soll in nächster Woche zur Ausschreibung kommen.

Hotelschwinder. Ein Hotelschwinder geriebener Sorte ist, wie das "Jen. M." berichtet, in Feuer in einem Hotel im Bahnhof seine Kontrolle gegeben. Es war ein besserer Mensch im Alter von etwa 25 Jahren, der angeblich Hotelschwinder zu sein und in Ostfriesland eine größere Anzahl Häuser gestiftet zu haben. Während des ganzen Tages hat der laubere Gast sich im Wohnzimmer des Hauses auf dem er sich ohne Wissen des Wirtes heimlich zu Bett begeben, ohne daß ihm das Fremdenbuch vorgelegt werden konnte. In aller Frühe, ehe die Hände krühten, hat der Schwinder sich auf einem nicht mehr ungewöhnlichen Wege entfernt, indem er die feidliche Ruhe des Hauses benutzte, um durch eine Hintertür zu verschwinden. Ein einem anderen am gehörenden Fahrrad und Pelatine sind ihm zu einem seiner Fortkommen geeignet erschienen, auch waren die Schlüssel nicht bezahlt.

Der geriebene Schwinder hat sich anscheinend nach Wilhelmshaven begeben, dort nach Edwardshöhe übersehen und ist dann nach Ebernach geradelt. Hier lebte er in v. Niemanns Gasthof ein, revidierte nachts mehrere Zimmer, anscheinend ohne Erfolg, und verschwand dann auf einem anderen gestohlenen Rade. Das in Feuer stehende hat sich erlöset, und konnte dieses dem Eigentümer, Herrn Weinselnden aus Babel, wieder übermietet werden.

Das Kinotheater "Wintergarten" in der Roonstraße ist in andere Hände übergegangen und wird Sonntag nach vollständiger Renovierung neu eröffnet. (Siehe Inserat.)

Aus dem Lande.

Jever, 27. April.

Die Kaiserler wird am Montag abend in der Traube abgeholt. Die Festrede hat Landtagsabgeordneter Jul. Meyer-Bant übernommen. Weiter sind vorgesehene Ausflüge nach Wall.

Oldenburg, 27. April.

Zur Kaiserler. Die Demonstrationssammlung am 27. Mai auf dem Wesselsfeld, abends 6 1/2 Uhr, sollte von dem Arbeiter und Arbeiterin besucht werden! Referent ist Landtagsabgeordneter Wolf Schulz-Bant. — Der Ausflug nach Kallde über Weg von denjenigen Arbeitern, welche die Kallde durchziehen lassen können, findet mit dem Zuge II Uhr 27 Minuten vom Bahnhof Oldenburg aus statt. Von wo aus die Fahrt nach Kallde unternehmen wird. Treffpunkt der Teilnehmer des Ausfluges vermittels 10 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus und gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Bahnhof.

Zwecks Stellungnahme zur Reichsversicherungsordnung am Mittwoch abend bei Doodt eine Kaffeemittelsammlung statt, die leider nur mäßig besucht war. Arbeiter-Komitee Rhein-Bremen sprach über den Entwurf und die Kommissionsarbeit des Reichstags zur Reichsversicherungsordnung und zeigte, daß der Entwurf so gut wie nichts an Verbesserungen der sozialen Versicherungsangelegenheit bringt, vielmehr erhebliche Verschlechterungen und die Verfümmelung der Selbstverwaltung in den Krankenkassen enthält. Eine Resolution, die sich gegen den Entwurf und die Kommissionsarbeit ausspricht, wurde einstimmig angenommen.

Die Allg. Christenkirche des Antisovietischen Kant in Oldenburg hält am Sonntag den 7. Mai, nachm. 4 Uhr, in der Markthalle ihre Generalsammlung ab.

Das Stadtverordnetenkollegium erledigte die Voranschläge. Der Voranschlag der Armenkasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 90 766,90 M., die Gesamtausgabe des Armenarbeitshauses 20 162,55 M., die Einnahmen 4446 M., demnach betragen die Gesamteinnahmen der Armenkasse 15 716,55 M., die Ausgabe 15 716,55 M., die Ausgabe mit 2 757,76 M., die Kasse der Volksschule (Bausatz) mit 1 390,40 M., (persönliche Kasse) mit 346,23 M., der Fortbildungsschule mit 16 416,32 M., der Elisabethschule (Hilfskasse) mit 9352 M., der Gesamtgemeinde (Abteilung I) 7942 M., (Abteilung II) 3707 M. Der Voranschlag für die Mädchenkasse beträgt 7 583 M., der Voranschlag für die Mittelschule 190 837 M. Bewilligt werden für einen Umbau an der Saarentorstraße 23 500 M. Der Aufwandsplan, einem Privatunternehmen, werden über 5000 M. als Zuschuß überwiesen. Der Beitrag für die Dienstbotenrentenliste wird auf 12 M. für das Jahr 1911/12 festgelegt. — Der Entwurf eines Statuts für das Arbeitergericht wird genehmigt. — Das Gaswerk schließt mit einem Ueberfluß von 120 957 M. ab, wovon 10 967 M. für Abschreibung zu verwenden sind. — Das Schulgeld für die Oberrealschule wird von 100 auf 100 und 160 M. auf 150 und 180 M. erhöht. — Zum Jahresabschluss des Elektrizitätswerks wird der Uebernahme-

wert auf den 31. Dezember 1910 zu 1180 391,84 M. festgelegt. — Für Einrichtungen im Theater wurden 13 600 M. auf fünf Jahre bewilligt. — Die geplante Straßenreinigung durch Rehmächinen erfolgt vom 1. August ab.

Emden, 27. April.

Wahlvereinsversammlung. Auf die am Freitag abend stattfindende Wahlvereinsversammlung wird hiermit nochmals hingewiesen.

Der Feldensvertrag am Dienstag hatte eine derartige Menschenmenge angezogen, daß der Theatral abgsperrt und viele Hunderte seinen Einlaß fanden. Der zweitündige Vortrag wurde mit großem Interesse angehört und wird manchem zum Nachdenken angesetzt haben. In der Diskussion sprachen die Vorträge Conrab-Göden und Cramer-Wolffhüben. Nach einem Schlusswort Feldens fand die Versammlung erst gegen 12 1/2 Uhr ihr Ende.

Eine Festeierfeier veranstaltet Sonntag den 30. April nachmittags 4 Uhr im Hotel „Bellevue“ das hiesige Gewerkschaft. Es werden fünf Festeiergebilde vorgelesen werden, wie auch Konzert stattfinden. Herr Schulz aus Pant wird die Festeier halten. Zu dieser Festeier sind alle organisierten Arbeiter und deren Familienangehörigen herzlich eingeladen.

Bremerhaven, 27. April.

Der Konsum- und Sparverein Unterwerfer, e. G. m. b. H., zu Bremerhaven hat im ersten Quartal dieses Jahres in den Monaten Januar, Februar, März einen Umsatz von 654 257,57 M. erzielt gegenüber 543 976,13 M. in den gleichen Monaten des Vorjahres, ergibt einen Mehrumsatz von 110 281,44 M. In der Bäckerei sind hergestellt worden: Im ersten Quartal 1911 für 171 237,10 M., im ersten Quartal 1910 für 129 673,80 M., ergibt mithin einen Mehrumsatz von 41 563,30 M.

Birkenfeld, 27. April.

In fünf politischen Versammlungen, die sämtlich gut besucht waren, sprach an den letzten Tagen voriger und an den ersten Tagen dieser Woche Landtagsabg. Hug. In allen Versammlungen trat die Entrüstung über die Feldensverträge der Schwarzblauen im Oldenburger Landtage hervor und das brennende Verlangen, die Wahl von Agrariern zu verhindern. Von dem Landtagswahlkreise Oberstein wurde Genosse Hug in der Obersteiner Versammlung als Kandidat für den Bund aufgestellt.

Aus aller Welt.

Rindermisshandlung. Grauerregende Einzelheiten aus der Lebensgeschichte eines Kindes kamen am Montag in Berlin in einer Strafkammerverhandlung zur Sprache, die zur Verurteilung der Arbeiterfrau Klara Schmitt zu neun Monaten Gefängnis führte. Die Frau war gegen ihr Stiefkind, einem Mädchen, eine Stiefmutter im höchsten Sinne des Wortes. Das unglückliche Kind mußte bei bitterster Winterkälte in einer mit schmutzigem und fauligem Stroh gefüllten Rinderställe schlafen, aus welcher die körperlichen Auscheidungen des Kindes nie entfernt wurden. Die Folge war, daß es buchstäblich vor Schmutz und Rot starre und mit Ungeheuer dicht bedeckt war. Außerdem erhielt das nur nördlich in Lumpen gehüllte arme Wesen nur mangelhafte Nahrung, so daß es schließlich fast nur noch aus Haut und Knochen bestand. Infolge dieser mangelhaften Ernährung trat bei dem Kinde noch die englische Krankheit hinzu, welche das Knochengewebe völlig porös und brüchig machte. Da das Kind sich selbst überlassen war, fiel es öfter aus dem „Bett“ heraus und zog sich Verletzungen zu. Wie sich später ergab, hatte die kleine Kola an beiden Armen Knochenbrüche. Da keinerlei ärztliche Hilfe hinzugezogen wurde, wuchsen die Knochen käsig ein, so daß das arme Wesen, als die Schandtat der Angeklagten aufgedeckt wurden, völlig trümmer- und verwahrloste Gliedmaßen hatte. Als die Schicksalshelden der entmenschten Mutter in der Öffentlichkeit bekannt wurden, sammelte sich vor dem Hause der Angeklagten eine gewaltige Menschenmenge an, welche die Angeklagte lynchen wollte. Die empörten Leute schlugen die Tür ein und verprügelten die Angeklagte, daß ihr Hören und Sehen verging. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt.

Kampf zwischen Schmugglern und Zollbeamten. Aus Brüssel wird geschrieben: Dienstag nacht versuchten Schmuggler zwischen Antwerpen und Lüttich (Provinz Luxemburg) Waren über die Grenze zu bringen, wurden aber von zwei Zollbeamten, die sich am Waldestrand versteckt hatten, aufgehalten. Einer der Schmuggler feuerte sofort auf die Grenzbeamten und verwundete einen von ihnen am Kopfe. Als der zweite Zollbeamte fortstieß, um Hilfe herbeizuholen, mißhandelten die Schmuggler den Verwundeten dertat, daß er die Bewinnung verlor und bald verstarb. Als Hilfsbeamte herbeieilten, stückten die Schmuggler unter Jurisdiktion mehrerer Säcke mit Tabak und Zigarren, gaben aber noch auf der Flucht mehrere Schüsse auf die Zollbeamten ab und verwundeten noch zwei von ihnen. Einer der Schmuggler ist erlani worden, seine Verhaftung liegt bevor.

kleine Tageschronik. Im betrunkenen Zustande erschlug in Berlin der Portier Ewig seine Frau nach vorausgegangenem Streit. — Eine Frau Schmitt in Berlin, die ihre beiden Stiefkinder grausam behandelte, wurde von der Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Das Schloß Schulenburg bei Zibelen ist ein Raub der Flammen geworden. Damit ist eine der schönsten Sehenswürdigkeiten Schlesien-Schlesiens untergegangen. — Großhauer hat die erst vor einigen Monaten bedeutend vergrößerte

Weltmannsche Weberei in Datteln zum größten Teil zerstört. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt. In Woluweau bei Kattow wurde die Fabrik von Völkner und ihr Besatzung vom Blitz erschlagen. — Der Schiffstiller Maxist und ein Kaufmann, die Besitzer des Seebades Heiligenbamm, haben sich dieser Tage wegen Betrug und Untreueklage vor der Strafkammer in Kattow zu verantworten. — Auf dem Marinefliegerplatz zu Vortien (Frankr.) veranlaßte mehrere Kanoniere eine aufsehenswerte Granate zu öffnen. Glücklicherweise explodierte dieselbe, wobei einer der Kanoniere tödlich, zwei andere leicht verletzt wurden.

Eingefangen.

Vom Nestor I. der Westf.

Nichts kann den Arbeiter, der stets seine Pflicht und Schuldigkeit tut, mehr kränken, als wenn er im Beruf ohne Grund ständig zurückgesetzt wird. Dieses Mittel, durch das andererseits Günstlinge geschützt werden, ist auf der R. Westf. und besonders im Nestor I. beim Herrn Westf. inspektoren Leppin sehr beliebt. Daß dadurch die Arbeitsfreudigkeit der Zurückgesetzten erhöht wird, kann wohl niemand behaupten. Im Betriebe des Herrn Leppin tritt diese Ungerechtigkeit besonders bei der Vergütung von Arbeiterarbeiten zutage. Das schmutzige Verhalten der Arbeiterpreise muß nämlich jährlich jahresweise von der Brahmholme befolgt werden, während im Hafen und im Dock von einem Tausend Glücklicheren die Arbeiterarbeiten, die besseren Verdienst bringen, ausgeführt werden. Unter diese ungerechte Verteilung der Arbeiten rechnen die Arbeiter auch die Touren auf See, für die es eine Extravergütung gibt. Nach dazu kommt, daß die Brahmholme auch dadurch zurückgesetzt ist, indem sie kein Lastrag (Arbeitsantrag) für schmutzige Arbeiten von der Westf. geliefert erhält, während solches auf Vinsassen, Dampfern und Privatwägen geliefert wird. Die Arbeiter hoffen, daß das Gerechtigkeitsempfinden des Herrn Leppin veranlassen möge, hier Remedur zu schaffen. Jeder Arbeiter hat heutzutage schwer um seine Lebensbedingungen zu kämpfen. Und da hier im Nestor I. von Arbeiterdiensten weniger als in anderen Nestors die Rede sein kann, so sollte dieser doch wenigstens so gerecht als möglich verteilt werden. X.

Neueste Nachrichten.

Emden, 27. April. Dienstag nachmittag wurde auf der Ems der Schiffer Wilkes aus Borkum über Bord gespült und ist ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Berlin, 27. April. Gegen das Urteil im Prozeß Margoli ist von beiden Angeklagten Revision beim Reichsgericht eingelegt worden.

Kopenhagen, 27. April. Die Arbeitgebervereinigung beschloß, die Arbeitervorschlüge rundweg abzulehnen. Da die Arbeiter ihre Vorschläge als ein Ultimatum bezeichneten, steht zu erwarten, daß, wenn die Bedingungen der Arbeitgeber nicht noch in letzter Stunde von den Arbeitern angenommen werden, heute wieder 40 000 Arbeiter ausgesperrt werden.

Manila, 27. April. Nach Berichten aus Jolo sollen die Holländer die Insel Palmas besetzt, die amerikanische Flagge niedergeholt und die holländische gehißt haben. Die Vereinigten Staaten hätten keinen Einspruch erhoben, da die Insel für sie wertlos sei.

Mexiko, 27. April. Die mexikanische Regierung glaubt nicht, daß ihr aus der Ueberreichung der Note an Großbritannien, worin gegen die Landung von Mannschaften des englischen Kanonenbootes „Shearwater“ Einspruch erhoben wird, Unannehmlichkeiten erwachsen könnten. Wie der Minister des Auswärtigen erklärt, ist die Note in herzlicher und freundschaftlicher Form gehalten.

Briefkasten.

Nach Ems. Haben die Namen der Vorstandmitglieder aus gewissen, ihnen wohl bekannten Quellen weggelassen.

Lüttich.

Ein Munition für den Wahlkampf gingen bei dem Unterzeichneten ein: 2 M. von N. N., Delmenhorst, 25. April. U. Jordan. Postzeitschriften, gedient des Wahlwands!

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 26. April.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Schnell. Rail. Wdh. d. Or. von Remport, heute nach der Wejer. Gold. Kleit, von Ostfriesen, heute von Denag abgegangen. Gold. Fein, von Ostfriesen, heute von Ragnitz ab. Gold. Teichlinger, nach Ostfriesen, heute von Vort ab. Gold. Omeisen, nach Ostfriesen, heute in Bree angekommen. Gold. Omeisen, nach Ostfriesen, heute in Bree angekommen.

Schwaffer.

Freitag, 28. April: vormittags — 32, nachmittags 1.03.

Die Zentralbibliothek

Sant. Westfische 20, ist geöffnet Mittwochs und Freitags abends von 7 1/2 bis 9 Uhr und Sonntags vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Verantwortl. Redakteur: H. Jacob in Bent. Verlag von Paul Hug in Bent. Retationsdruck von Paul Hug & Co. in Bent.

Gierzu zwei Beilagen.

Arbeiter aller Orte! Rüstet zur Mai-Feier!

Montag
Schluss des Extra-Verkaufs!

Margoniners

95 Pf.-Woche

„ Das Vorteilhafteste, was je gebracht wurde! „

- Blusen** weiss Seiden-Batist mit Einsatze und Spitze 95 ₤
- Hemdentuch** 180 cm breit für Bettbezüge 95 ₤
- Bettendamast** 140 cm breit für Bettbezüge 95 ₤
- Tischtücher** Drell Ia. Rasenbleiche, 110/112 95 ₤
- Servietten** f. Tischdecken, reinlein. u. Damast mit Hohlbaum 95 ₤
- Strümpfe** für Damen, schwarz braun, feinfarb. gering., 6, 3, 2, 1 Paar 95 ₤
- Klöppel-Ecken** 4 und 2 Stück 95 ₤
- Eisdeckchen**, leinen Klöppel, St. 95 ₤
- Tischdecken**, 3 Grössen, zus. 95 ₤
- Tischläufer**, farb. bestickt, Kongr. 95 ₤

- Russenkittel** weiss Körper u. farbige Leinen, auch m. Gürtel 95 ₤
- Stores** creme u. weiss, ca. 2 1/4 Mtr. lang, gute Qualität 95 ₤
- Portiären** 2 Shawls und 1 Lambröquin, zusammen 95 ₤
- Gobelins** zur Wanddekoration versch. Dessins 95 ₤
- Tischdecken** Häkel-Muster creme u. weiss, 90/90 95 ₤
- Socken** für Herren, grau, braun schwarz und geringelt, 3, 2 und 1 Paar 95 ₤
- Handarbeiten** Kissen, Handtücher, Waschlisch-Bandtücher usw. usw., jedes Stk. 95 ₤

- Damen-Schürzen** Mieder- u. Blusen-Fassons 95 ₤
- Zierschürzen** farbig u. weiss, reiz. Sachen, 2 u. 1 Stück mit Träger, bunt u. weiss, Neuheiten, St. 95 ₤
- Zierschürzen** versch. Längen, gestr. u. uni, 2St. 95 ₤
- Knabenschürzen** für Knaben und Mädchen versch. Farben, Stück 95 ₤
- Sweater** aller Art, Hemdentuch Schürzenstoff, Zephyr etc. etc., jedes Stück 95 ₤
- Reste** in feinen modern. Farben wie fuchs, lila, grün etc. 2 und 1 Paar 95 ₤

- Damen-Gürtel** Samt, Brocat u. Fischgrät Gummi 95 ₤
- Macco-Hosen** gute Qual., versch. Grössen, Paar 95 ₤
- Selbstbinder** für Herren, uni Rippe alle Farben, 2 Stk. 95 ₤
- Auto-Schleier** ca. 2 Mtr. lang, reizende Neuheit, Stück 95 ₤
- Sammet-Taschen** und Einsätze breit und schmal 4, 3, 2 u. 1 Stück 95 ₤
- Stidtereien** echt amerik. 3000 St. 95 ₤
- Zahustocher**, Blumen-Seife im Karton, 12 Stk. 95 ₤
- Spiegel** in versch. Ausführung, St. 95 ₤
- Kammgarnituren**, 3- und 6teilig 95 ₤

Haushaltwaren.

- Aluminium.**
- Milchkocher** mit Schutzdeckel jedes Teil
- Kasserolle**, konisch u. gebauht 95 ₤
- Bratpfanne** mit Holstiel 95 ₤
- Heiz. Kochtopf** mit Deckel 95 ₤
- Brotkorb**, oval, poliert 95 ₤
- Stahlwaren.**
- Ess- und Dessert-Bestecke** 3 Paar, fein vernickelt. 95 ₤
- Wandbrett mit Brot-, Wurst- und Gemüsemesser**, nebst Korkeiser, zus. 95 ₤
- Tranchier-Besteck** mit schwarzem Griff 95 ₤
- Tranchier-, Wurst-, Brot- u. Küchenmesser**, zusammen 95 ₤
- Konserven.**
- 2 x 2 Pfd. junge Erbsen, mittelf. 95 ₤
- 2 x 2 Pfd. Leipziger Allerlei 95 ₤
- 2 x 2 Pfd. grosse Bohnen und Spinat 95 ₤

- Porzellan u. Steingut.**
- Kaffee-Service**, echt Porzellan 9teilig, mit 6 Tassen 95 ₤
- Wasehgarnitur**, kompl., rot und blau, fond. 95 ₤
- Goldrand-Tassen**, Porzellan, 4 Paar 95 ₤
- Satz Kümmer**, steil, und 2 **Brotschneidebretter**, zus. 95 ₤
- 3 Essteller**, tief, 3 Essteller, flach, 2 **Bresserteller**, gereilt, u. 2 Paar **Porzellan-Tassen**, zusammen 95 ₤
- Abwaschwannen** mit 2 Henkel, 34 cm gross, Emaille 95 ₤

- Diverses.**
- Markttasche**, 33 cm, mit Ringen und starken Griffen 95 ₤
- Markt- und Reisetasche**, zusammenlegbar, 24 cm, gefüttert 95 ₤
- Handkorb**, offen, extra stark 95 ₤
- Reibemaschine „Flora“**, sehr fest 95 ₤
- Räder mit grünem Fuss**, 95 ₤
- Glasschüssel**, Satz = 5 Stück 95 ₤
- Kompotteller** mit Diamentschliff, 12 Stück 95 ₤
- Schallplatten**, doppels. bespielt mit 200 Nadeln 95 ₤

- Holzwaren.**
- Küchen-Holz-Gerätehalter** mit Nudelrolle, Fleischklopper, Reibe-keule und 3 Holzlöffel, zusammen 95 ₤
- Servierbrett** stark, eichenfarbig 51/43 95 ₤
- Bürstenwaren.**
- Rosshaar-Handfeger und Aushlopper**, zusammen 95 ₤
- Hürstienblech**, dekoriert mit 5 Spülbürsten 95 ₤
- Haarbesen u. Handfeger** zusammen 95 ₤
- Eimer** mit Fuss, weiss, braun, neublau, Emaille 95 ₤

- Geschenk-Artikel** wie Wandbilder, Zeitungshalter, Tortenschaufeln, Tafelaufsätze, Stand- und Wand-Uhren, Blumenständer, Brotkörbe, Spiegel-Figuren usw. usw. jedes Teil 95 ₤

J. Margoniner & Co. : Marktstrasse 34 Gökerstrasse 8.

Sozialdem. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.
Sonntag den 29. April, abends 8 1/2 Uhr
in Sadewassers Tivoli:
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung u. and.: Quartalsabrechnung,
Geschäftsbericht, Delegiertenwahl.
Mitgliedsbuch legitimiert. **Der Vorstand.**

Achtung!
Klotschiesserverein Rüstringen.
Sonntag den 29. April
abends 8 Uhr:
Quartals-Versammlung
im „Stehesburger Hof“.
Um vollständiges und pünktliches
Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Kravatten
in hochmodernen Fassons
:: und Mustern empfiehlt ::
Martha Kappelhoff
Ecke Deich- und Roonstr.

Deutscher Bauarbeiter-Verband.
Zweigverein Wilhelmshaven.
Freitag den 28. April 1911,
abends 8 1/2 Uhr:
Delegierten-Sitzung
in der Bürgerhalle, Grenzstr.
Wicht eines jeden Kollegen ist,
dafür zu sorgen, dass jeder Bau resp.
Arbeitsstelle unter allen Umständen
in dieser Sitzung vertreten ist.
Der Vorstand.

Gebrauchte Sofas und Matratzen
werden gut und billig aufgearbeitet.
Fr. W. Fischer
Tapetier und Dekorateur
Wilhelmshavener Strasse 1, 1. Eeg.

Für die uns anlässlich unserer
Silbernen Hochzeit
erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir
unsern herzlichsten Dank.
C. Sämtlich und Frau
Sophie geb. Ariens.
Schmalz 1 Pfund
60 Pfennige.
J. D. Coffens, Pant und Schaar.

**Gemein. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.**
Die Kassenbeiträge der 5. Zahlungs-
periode 1911 sind bis spätestens den
9. Mai cr. in unserm Kassenlokal,
Roonstr. 89, zu entrichten.
Hebung in **Vaut** am Mittwoch
den **3. Mai cr.**
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Am 26. d. Mts., morgen
1 Uhr, entschlief sanft nach
langem schweren Leiden unter
liebe unvergessliche Mutter,
Schwieger, Groß- und U-
grohmutter
Witwe Marie Onken
geb. Frisch
im 82. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrubt an
Sant- Wilhelmshaven,
den 27. April 1911.
**Familie Eisenhauer
Familie Sternke.**
Die Beerdigung findet Sonn-
abend den 29. d. M., nachts
2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle
in Schaar aus statt.


Todes-Anzeige.
Heute morgen 4 Uhr starb nach schwerem Leiden
unser innigstgeliebtes, unvergessliches Töchterchen,
Schwester, Schwägerin und Tante
Hanni Remda Frieda
im noch nicht vollendeten vierten Lebensjahr.
Dies zeigen tiefbetrubt an
C. Sadewasser und Frau
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlich-
Teilnahme bei dem Verluste unse-
ren Entschlafenen sagen wir mit
diesem Wege un. herzlichsten Dank
Frau Ch. Kühben geb. Tolde
nebst Kinder und Angehörigen.

Die deutschen Streiks und Aussperrungen des Jahres 1910.

h. Die große Reichsstatistik bringt jetzt in ihrem sechsten erschienenen 249. Bande die amtlichen Zusammenstellungen über die Streiks und Aussperrungen des Jahres 1910. Es ist bekannt, daß diese Statistik sehr mangelhaft ist, sie umschließt einmal durchaus nicht alle Streiks und zum anderen ist die Frage des vollen, teilweisen und Nichterfolgs der Kampfe durch die Eigenart der polizeilichen Feststellung sehr häufig zu betrachten. Unter Berücksichtigung dieser Mängel zeigt die Statistik für 1910 ein bemerkenswertes Anwachsen der Arbeitskämpfe. Die Ziffern lauten:

1910: 2213 Streiks, 155.680 Streikende, 8276 Betr., 374.083 Besch.
1909: 1538 " 96.925 " 4811 " 253.831 "

Besonders beachtlich ist, daß diese Statistik eine Steigerung der Kampferfolge zuverden muß! Für 1908 konnte die Unternehmerpresse immer damit haufen gehen, daß die Streiks von Jahr zu Jahr weniger aussichtslos würden. Es immer häufiger und gründlicher werdende Kritik der freien Gewerkschaften, resp. der Generalkommission der freien Gewerkschaften hat wohl zu einer besseren Kontrolle der Kampferfolge geführt, sie drücken sich in den Erfolgszahlen deutlich aus. Selbstverständlich ist es auch, daß in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten die Streiks nicht so selten sind, sondern auch schwerer zu Erfolgen führen. Für 1910 bemerkt die amtliche Statistik 19,8 Prozent aller Streiks als vollen Erfolg, 43 Prozent als teilweisen und 37,2 Prozent als ohne Erfolg.

Die Aussperrungen nahmen 1910 einen besonders großen Raum ein. Das Baugewerbe zählt allein 1016 Aussperrungen. Von 1906 an entwickelte sich der Aussperrereifer der Unternehmer wie folgt:

Jahr	benutzte Aussperrungen	betroffene Betriebe	Beschäftigte	Ausgesperrte
1906	298	2780	132.449	77.169
1907	246	5287	129.563	81.167
1908	177	1758	81.286	43.718
1909	115	1749	208.870	22.924
1910	1115	10.854	506.613	214.129

Unter den einzelnen Industriezweigen steht das Baugewerbe mit 173.405 Aussperrungen obenan. Dann kommt die Gruppe der Metallbearbeitung mit 17.056, die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit 13.122, die Textilindustrie mit 2866, Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 878 Aussperrungen. Die anderen Industrien zählen nur ganz geringfügige Unternehmer, Streiks.

Interessant sind die durch die Arbeitgeber bei den Aussperrungen gestellten Forderungen. 704 mal verlangten sie die Aufrechterhaltung des alten Lohnes (Baugewerbe 656 mal), 7 mal Herabsetzung des bisherigen Lohnes, 407 mal Aufrechterhaltung der alten Arbeitszeit (Baugewerbe 385 mal), 3 mal Verlängerung der Arbeitszeit, 10 mal Verhinderung der Überstunden. Alle sonstigen Forderungen bezogen sich auf den Bauarbeiterstand.

Bei der Erfolgsrechnung ergibt sich nach der amtlichen Statistik, daß 90,6 Prozent aller Aussperrungen mit einem teilweisen Erfolge endeten. Dies ist im besonderen der Bauarbeiterkampf. Wer da moralisch geliegt hat, ist keine Frage, wenn das förmlich statistische Amt auch nur einen teilweisen Erfolg bucht.

Besonders beachtlich ist, daß Aussperrungen wegen der Märzstreik 3208 verzeichnet werden, Märzstreikaussperrungen gab es nicht.

Gewerkschaftliches.

Die städtischen Arbeiter Dresden befinden sich in einer Erhebungsbewegung. Seit Jahren schon fordern sie die Einführung der täglich neunstündigen Arbeitszeit. Der Rat der Stadt hat es aber immer wieder verstanden, diese Forderung zu verhaspeln. Die Arbeiter haben es jetzt fast bekommen, sie immer und immer wieder mit schönen Worten abweisen zu lassen. Sie beantragten deshalb zunächst die Arbeiterausschüsse, mit dem Rat sofort in mündliche Verhandlungen einzutreten und mit allem Nachdruck die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit und, um einen Lohnausfall zu vermeiden, denn einen solchen können die Arbeiter bei ihren ohnehin miserablen Löhnen nicht tragen, eine Erhöhung der Löhne um 15 Prozent zu verlangen. Eine Versammlung der Arbeiter beschloß weiter, daß, wenn die Verhandlungen der Arbeiterausschüsse resultatlos verlaufen, dann der Gemeindearbeitervorstand sofort eine weitere Versammlung einzuberufen hat, um die zur endlichen Durchführung der Forderung nötigen Maßnahmen zu beschließen.

Aus dem Lande.

Sortens, 27. April.

Die Arbeiterschaft von Sortens und Umgegend bezieht am Sonntag im „Dorfringer Hof“ eine Abendunterhaltung, bestehend in Konzert, Feste, Gesang und Ball. Das Programm ist ein reichhaltiges, so daß jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird.

Barel, 27. April.

Nach keine nationalliberale Kandidatur. Auf Anfrage erklärte Herr Gemeindevorsteher Dammann-Lungeln, man habe ihm seitens der nationalliberalen Parteiliste des Wahlkreises Barel-Zwer die Ledernahme einer Kandidatur niemals auch nur nahegelegt.

In eigener Sache erklärt ein Herr (Strauß) ein Eingekannt im Gemeinmütigen, dem wir mit einiger Spannung

entgegensehen, da Herr S. schon am Abend vorher am Bierisch ankündigte, daß er den Stadterordneten den Kopf waschen werde. Wie müssen eingesehen, wie ihn enttäuscht, denn das 84 Druckseiten lange Eingekannt enthält nichts als Wortklaubereien, verschweigt aber die Tatsache, daß man dem Stadtrat zumute, ohne weitere Heberlegung 9820 M. Gehaltszulage zu bewilligen. Interessieren tut uns nur die Stelle des Eingekanntes, in dem Herr S. ganz natio folgt: „Wenn nun Herr Wehe seinen Wählern glaubt zeigen zu müssen „mit dem kein“ so mag er seine Stellungnahme diesen gegenüber verantworten. Ob sie sich mit den sozialistischen Grundfragen vereinigen läßt, möchten wir allerdings bezweifeln. Mit liberalen Anschauungen keinesfalls.“

Diese Raisonität wird zu einer Unverständlichkeit, wenn man weiß, daß die städtischen Beamten den staatlichen Beamten in Gehalts- und Pensionsfragen gleichgestellt sind, daß sie aber trotzdem vom Stadtrat in aller Eile eine Zulage von 600-900 M. verlangen. Herr S. scheint, da es sich um seine eigene Angelegenheit mit handelt, das Wort liberal! folgendermaßen sich zu denken: lieber alle für die Beamten, mögen die Stadterordneten dann sehen, wie sie mit den Steuerzahlern fertig werden. Wir dagegen sind der Ansicht, daß man mit der Aufbesserung erst von unten anfangen soll, denn auch dem Herrn S. wird bekannt sein, daß man den städtischen Nachwählern nur ein Gehalt zahlt, das circa 25 Proz. pro Stunde beträgt. In diese Leute wird der egoistische Herr S. wohl nicht gedrückt haben oder vielmehr reißt ihm selbst keine liberale Anschauung nicht. Da Herr S. die Stimmung in der Bürgerchaft, deren Vertreter doch die Stadterordneten sind, nicht kennt, wollen wir ihn den Rat geben, einmal die Einberufung einer öffentlichen Bürgerversammlung zu veranstalten mit der Tagesordnung: „Die Zulagen der städtischen Beamten“. Nach dieser Versammlung würde dem Herrn S. jedenfalls die Luft vergeben, weitere Eingekannt zu schreiben.

Oldenburg, 27. April.

Die fortschrittliche Volkspartei des Herzogtums wird am Sonntag in einer verteilichen allgemeinen Parteiverammlung zu dem kürzlich von den bisherigen liberalen Landtagsabgeordneten veröffentlichten Programm einer liberalen Landespartei und den kommenden Landtagswahlen Stellung nehmen.

Osternburg, 27. April.

Die Arbeit niedergelagt haben von insgesamt 20 Beschäftigten 17 Mann des Tarifwertes, weil die Direktion eine Zulage von 50 Proz. pro Tag und zwar von 3 M. auf 3,50 M. verweigerte. Leider sind nur einige von den Leuten organisiert; würden sich alle der gewerkschaftlichen Organisation anschließen, würde es leichter sein, den Kampf erfolgreich zu beenden.

Der Arb.-Gesangverein „Vlederlösel“ feiert am Sonntag sein 11. Stiftungsfest in der Tonhalle, wozu Freunde des Gesanges herzlich eingeladen sind. (Siehe Inserat.)

Delmenhorst, 27. April.

Auf die öffentliche Versammlung am Freitag den 28. d. M., abends 6 Uhr, direkt nach Schluß der Fabriken, in den „Spiegelhäusern“ machen wir nochmals aufmerksam. Landtagsabgeordneter A. Schulz-Bant wird über „Die Reichsvorsicherungsordnung und der Berat der Volksinteressen durch die bürgerlichen Parteien im Reichstoge“ referieren. Nach dem Vortrag findet freie Diskussion statt. Arbeiter erscheint zahlreich in dieser Versammlung.

Achtung, Zimmerer! Eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Zimmerer findet am Sonntag den 29. April, abends 6 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts Reimer statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht. (S. Anz.)

„Delmenhorster Kreisblatt“ - Herrenhaus - Reichstag. In Nr. 97 des „Delmenhorster Kreisblattes“ kommt ein geistiger Erguß der nationalliberalen „Berliner Börsen-Ztg.“ zum Ausdruck, in dem der Versuch unternommen wird, das Tätig des Herrenhauses als würdige und gründliche Beratung hinzustellen und die Verhandlungen des Reichstages als inhaltslos zu bezeichnen. Als altes Gewäsch und Gerede, alles für den Chor der Parteisanftäter, die draußen nachdrücken, man drinnen vorgehen ist usw. Als Beweis für diese Herabwürdigung des Reichstages wird auf die von den Sozialdemokraten noch zu entscheidende Obstruktion gegen die Reichsvorsicherungsordnung verwiesen. Der Sozialdemokratie wird einfach etwas angeloben, was sie längst begehren will, damit solch geistiger Witzball, wie ihn das „Kreisblatt“ als höchst interessant und beachtenswert nachdruckt, wenigstens scheinbar begründet ist. Solch geradezu unverständliches Gebahren gegen den Deutschen Reichstag, wie auch gegen die sozialdemokratische Partei sollte ein Blatt nicht unternehmen, das Anspruch darauf macht, ernst genommen zu werden. Solche Dreizeugnisse bilden aber trotz ihrer geistigen Impotenz eine Gefahr für die Entwicklung eines gesunden Volksempfindens und der damit in Verbindung stehenden Bildung von Volkswerten. Solche frechen Ergüsse, die die Junckerbergschaft stützen helfen sollen, werden oft gegen die übliche Bezahlung zum Ausdruck gebracht, ohne Rücksicht auf das lesende Publikum. Es ist aber doch an der Zeit, daß jeder Volkstreue Front macht gegen solche Brunnenvorgänge, und solche Volkstreue sollten aus seinem Hause fernhalten. Die Amts- und Kreisblattpresse, die sich zu solchen Diensten gegen die Volkswerte gebrauchen läßt, hat ihre Existenzberechtigung im Volke verloren. Sachliche Ausführungen über das Junckerparlament, das „Preußische Herrenhaus“, zu machen ist kaum möglich, da die vom

„Kreisblatt“ als würdige und gründliche Beratung gekennzeichneten Verhandlungen des Herrenhauses hauptsächlich den Witzballern Stoff bieten. So sagt erst kürzlich Peter Schar im „Simplicissimus“ in einem Gedicht: „Der alte Herr ruft auf zum Sturm“:

Waiden, da hat im Herrenhaus
(In Versen natürlich) so ein Kreisblatt
Sich aufgerappelt mit seinem Stiefchen
Und dieses schließt (Nichtingspaule):

Tätä - ich komm nun nicht mehr schmeigen -
H - pf - ich fühle die Luft mir einzuwinden
(und leide doch an veralteten Winden),
Nun zum die Blüten des Umsturzes steigen!

Ich fühl's: es haben sich Katalotropen!
Tenn - del - der Güter der roten Geossen
St - pf - nun schon bis zum Landtag geschossen!
Rein Treibt sich mehr gerätig am Ten!

Mitgreife, Herren und Patrioten -
Wehnt - tätä - der Parier Kommüne!
Nicht müdig vom Weh - lung - die künn
Galtung einmalst schon die Roten!

Waiden, so sprach im Herrenhaus
(In Versen natürlich) so ein Kreisblatt
Und setzte sich aufgeregt aufs Stiefchen
Und verlangte nach einer fallen Strauß.

Das „Kreisblatt“ fühlt sich hingezogen zu diesen Drossen, wohl weil es auch die Bürde von 80 Jahren mit sich herum-schleppt und dabei mummelt: So ändern sich die Zeiten und wir mit ihnen.

Nügen etwa noch nachfolgende Selbstmordversuche ähnlicher Art der Kahljährrigen die, wenn auch unbedachtigste Ruhe bringen.

Nordenham, 27. April.

Das erste Stiftungsfest bezieht am Sonntag der Verband der Kahljährrigen und Helfer im Saale des Herrn G. Bitter (Kühlringer Hof), worauf die organisierte Arbeiterschaft aufmerksam gemacht wird.

Grens, 27. April.

Unter dem Namen „Volkverein Vornwärts“ wurde hier ein sozialdemokratischer Wahlverein gegründet, dem gleich 11 Mitglieder beitraten. Die Versammlungen werden an jedem ersten Sonntag im Monat im Meierischen Gasthose abgehalten.

Versammlungs-Kalender.

- Kühlringer-Willhelmsbaben. Donnerstag den 27. April.
- Vandonian-Klub Kühlringen. Abends 8 1/2 Uhr bei Suddenberg. Samstag den 29. April.
- Barel. Sattlerverband. Abends 8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg. Norden.
- Holzarbeiter-Verband. Abends 8 Uhr bei Walter in Est.

An unsere Leser!

Um beim Wohnungswechsel Verzögerungen in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir, nachstehenden Zettel auszufüllen und ausgefüllt dem Zeitungsboten zu übergeben oder uns direkt zuzustellen.

Expedition des Nordd. Volksblattes.

Wohnungs-Ummeldung.

Ich verziehe am.....

nach.....

und bitte, mir das Norddeutsche Volksblatt von diesem Tage an nach dort zu übersenden.

Meine bisherige Wohnung war.....

(Hinterfüllt. Druckt! Schreiben!)

Margoniner & Co. Markt-Vertheilungste Besorgung... Friedrich Kuhlmann...

Er erscheint dreimal wöchentlich Bezugspreis-Verzeichnis Den Lesern bei Einkäufen auf's beste empfohlen

J. R. Jaspers Nordenham... Gebr. Theilen Heppens... Galant- u. Spielwar.

B. F. Kuhlmann Bismarckstr. 91... A. E. Fischer Musikinstrumentenfabrik...

Margoniner & Co. Markt-Vertheilungste Besorgung... B. v. d. Ecken...

August Jacobs Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102... Silbermann's Partienwaren...

Beerdigungs-Institut Wenzel Kreiszecher... Betten. Bettfedern Ed. Gosch...

Frauz Stromberg Heppens... Brodfabrik Nordenham... Drogerien...

Gebr. Theilen Heppens... Galant- u. Spielwar. J. Egberts...

A. E. Fischer... Herren-Knob-Gard. J. Watermann...

B. v. d. Ecken... Oltmanns & Ocken... Kurz-, Weiß-, Wollw.

Margarine Beim Einkauf von der Firma A. L. Mohr... Abzahl-Geschäfte...

Bilder - Einrahm. - Gesch. Georg Dudenberg... Brauereien...

Fahrer-Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen...

Gasleit.-Gegenst. Gelegenheitskäufe... Reissner, Heppens...

Herren-Knob-Gard. J. Watermann... Kinematographen...

Oltmanns & Ocken... Kurz-, Weiß-, Wollw. Marthe Kapphoff...

Abzahl-Geschäfte... A. Heeren... Arb.-u. Berufskleid.

Bilder - Einrahm. - Gesch. Georg Dudenberg... Brauereien...

Fahrer-Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen...

Gasleit.-Gegenst. Gelegenheitskäufe... Reissner, Heppens...

Herren-Knob-Gard. J. Watermann... Kinematographen...

Oltmanns & Ocken... Kurz-, Weiß-, Wollw. Marthe Kapphoff...

Abzahl-Geschäfte... A. Heeren... Arb.-u. Berufskleid.

Bilder - Einrahm. - Gesch. Georg Dudenberg... Brauereien...

Fahrer-Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen...

Gasleit.-Gegenst. Gelegenheitskäufe... Reissner, Heppens...

Herren-Knob-Gard. J. Watermann... Kinematographen...

Oltmanns & Ocken... Kurz-, Weiß-, Wollw. Marthe Kapphoff...

Abzahl-Geschäfte... A. Heeren... Arb.-u. Berufskleid.

Bilder - Einrahm. - Gesch. Georg Dudenberg... Brauereien...

Fahrer-Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen...

Gasleit.-Gegenst. Gelegenheitskäufe... Reissner, Heppens...

Herren-Knob-Gard. J. Watermann... Kinematographen...

Oltmanns & Ocken... Kurz-, Weiß-, Wollw. Marthe Kapphoff...

Abzahl-Geschäfte... A. Heeren... Arb.-u. Berufskleid.

Bilder - Einrahm. - Gesch. Georg Dudenberg... Brauereien...

Fahrer-Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen...

Gasleit.-Gegenst. Gelegenheitskäufe... Reissner, Heppens...

Herren-Knob-Gard. J. Watermann... Kinematographen...

Oltmanns & Ocken... Kurz-, Weiß-, Wollw. Marthe Kapphoff...

Abzahl-Geschäfte... A. Heeren... Arb.-u. Berufskleid.

Bilder - Einrahm. - Gesch. Georg Dudenberg... Brauereien...

Fahrer-Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen...

Gasleit.-Gegenst. Gelegenheitskäufe... Reissner, Heppens...

Herren-Knob-Gard. J. Watermann... Kinematographen...

Oltmanns & Ocken... Kurz-, Weiß-, Wollw. Marthe Kapphoff...

Abzahl-Geschäfte... A. Heeren... Arb.-u. Berufskleid.

Bilder - Einrahm. - Gesch. Georg Dudenberg... Brauereien...

Fahrer-Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen... Fahr. Nähmaschinen...

Gasleit.-Gegenst. Gelegenheitskäufe... Reissner, Heppens...

Herren-Knob-Gard. J. Watermann... Kinematographen...

Oltmanns & Ocken... Kurz-, Weiß-, Wollw. Marthe Kapphoff...



Norddeutsches Volksblatt

Gedanken David Humes.

Zum 26. April.

Vorbemerkungen.

Vor 200 Jahren, am 26. April 1711 wurde David Hume (später John) zu Edinburgh geboren, einer der großen Geister der Menschheit von dogmatischem Denken. Das Zeitalter der Aufklärung, die von England über Frankreich nach Deutschland drang, hat in ihm einen mächtigen Führer. Philosoph, Nationalökonom, Geschichtsschreiber und zugleich praktischer Staatsmann verkörpert er für seine Person jene Einheit von Denken und Leben, jene Besonnenheit und laudbare Selbstbeherrschung und Unabhängigkeit der Gesinnung, die ein Vergangenes und ein stolzes englischer Kultur ist! Ohne in die letzten Tiefen wissenschaftlicher Erkenntnis einzudringen, sucht er lediglich die Wahrheit. Er ist ein Philosoph des gesunden Menschenverstandes, nicht in dem platten Kleinbürgerlichen Sinne nährlicher Beschränktheit, wie die ältere deutsche Auffassung, sondern als ein freier Bürger Englands, das nach der Revolution — zum Weltreich emporsteigt. Das herrliche England, dessen Manufakturen blühen, dessen Handel den Erdbreis erobert, das von dem Triumphgefühl menschlicher Tätigkeit durchdrungen und gehoben ist, spiegelt sich in Humes Schriften. Der Typus des liberalen Gentleman findet in ihm seine höchste Entwicklung.

Abhold allen Phantasieren verliert er sich in keine nebelhafte Abstraktionen und Konstruktionen. Er sucht die Wirklichkeit in ihren Zusammenhängen zu ergreifen, und durchforscht die Geschichte in ihren empirischen Erscheinungen; und die „Natur“ des Menschen, das heißt des gebildeten englischen Bürgers der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist ihm Ausgang aller Philosophieren. Er ist immer Psychologe, Menschens- und Seelenbeobachter, ob er nun Geschichte schreibt, die Elemente der Erkenntnis prüft, die Grundzüge der Moral entwickelt oder politische und volkswirtschaftliche Erörterungen — der Nationalökonom Hume ist reich an klaren scharfsinnigen und selbständigen Urlegungen — in vortheilhaftem Geiste deutet. Seine allzu leidenschaftslose Unbefangenheit läßt ihn zu seiner rationalen und revolutionären Stimmung emporschwingen, aber die Tapferkeit seines Denkens läßt ihn ebensofortwährend rationalen und revolutionären Schlussfolgerungen zurückweichen.

Indem er das bunte, ewig wechselnde Getriebe des menschlichen Seelenlebens und Handelns in seiner tiefsten Wahrheit als einzigen Quell des Philosophierens benutzte, wird er fähig, mit allem Aberglauben lächelnd aufzuräumen, verweist er aber zugleich den Begriff der Wissenschaft selbst. Er ist Skeptiker. Es gibt für ihn keine unumstößliche Wissenschaft, sondern alles Wissen läßt sich ihm in bloße Wahrscheinlichkeit auf. „Unsere Vernunft muß als eine irdische angesehen werden, deren natürliche Wirkung die Wahrheit ist, zugleich aber müssen wir annehmen, diese Wirkung könne vermehrt der Dazwischenkunft anderer Ursachen und der Unbefähigkeit in der Funktion unserer geistigen Kräfte gelegentlich vereitelt werden. Damit schlägt alles Wissen in bloße Wahrscheinlichkeit um.“ „Es gibt im Grunde gar keine unbedingte Gewissheit. Fast hätte ich gesagt, es sei unbedingt gewiß, daß es sich so verhalte. Ich befinde mich aber noch zu rechter Zeit, daß das Ergebnis der eben angeführten Überlegung, indem es jeden beliebigen Vernunftschluß auf die Stufe der Wahrscheinlichkeit herabstufen läßt, auch sich selbst auf diese Stufe herabdrückt, daß es aber, ebenso gut wie jedes Wissen, in bloße Wahrscheinlichkeit umschlägt.“ „Gewiß ist dieser Skeptizismus des philosophierenden Denkens, der sich im Grunde selbst aufhebt, vererbbar mit seinem Organismus in der unmittelbaren Bestätigung des empirischen Menschen: „Die Natur nötigt uns mit absoluter und unabwiderstehlicher Notwendigkeit, Urteile zu fällen, ebenso wie sie

uns nötigt zu ahnen und zu empfinden.“ Aber die Reflexion erlaubt dann diese Gewissheiten als Gewöhnungen.

So gelangt Hume zu seiner berühmten Zerlegung des Kausalitätsbegriffs, zu der Behauptung, „daß alle Schlussfolgerungen, die Ursachen und Wirkungen betreffen, lediglich auf der Gewohnheit beruhen“. Weil wir gewohnt sind, daß die Strahlen nach werden, wenn es regnet, halten wir den Regen für die Ursache der Nässe.

Mit dieser Auffassung „ewiger Wahrheiten“ bahnte Hume den Weg für die Erfahrungswissenschaft empirischer Beobachtung. Und indem er alle dogmatischen Vorurteile beseitigte, machte er die Bahn frei für die Vollenbung und Ueberwindung seiner Lehre: für die kritische Wissenschaft, die die Bedingungen der Gewissheit untersucht. Humes Schüler und zugleich Meister ward Kant.

Für seinen Vater hatte Kant stärkere Sympathien wie für Hume, den er den scharfsinnigen „Geographen der menschlichen Vernunft“ nennt. Die Aufrichtigkeit des Denkens und der freie, weltweite Blick des englischen Bürgers lösten ihm Bewunderung ein. Schon diese Beziehungen sollten übrigens den Union für immer beseitigen, die Legende von dem „feinbürgerlichen“ Kant, die aus etlichen laubläufig überlieferten Schändeln die vage Vermutung der Unkenntnis ausgeprochen hat. Der Skeptiker Hume ist für Kant der „Judenmeister des dogmatischen Vernunftlers auf eine gesunde Kritik des Verstandes und der Vernunft selbst“. Der erste Satz der „Kritik der reinen Vernunft“ (in der Ausgabe von 1787) ist eine halbdiehlige Widmung Kants an Hume: „Daß alle unsere Erkenntnis mit der Erfahrung anfangt, daran ist gar kein Zweifel“. Und der Beginn des zweiten Ablasses bringt die Widerlegung Humes: „Wenn aber gleich alle unsere Erkenntnis mit der Erfahrung anhebt, so entspringt sie darum doch nicht eben alle aus der Erfahrung.“

25jährig schrieb Hume sein Hauptwerk: Treatise on human nature (Traktat über die menschliche Natur). 1741—42 erschienen in vier Bänden seine moralischen und politischen „Essays“. Diesen beiden Werken sind die nachfolgenden Gedanken entnommen.

Aberglauben und Philosophie.

Der Aberglaube tritt ohne Zweifel in seinen Lehren und Annahmen viel näher auf als die Philosophie. Während die letztere sich damit begnügt, für die Erscheinungen der sichtbaren Welt bis dahin unbekannte Gründe zu statuieren, eröffnet uns der erstere eine völlig neue Welt und führt uns Szenen, Wesen und Gegenstände vor, die sonst völlig unbekannt sind. . . Da der Aberglaube in völlig natürlicher Weise, ohne besondere geistige Bemühung aus den alltäglichen Anschauungen der Menschheit entspringt, so erfährt er den Geist mächtiger als die Philosophie und kann darum gar leicht uns in unserer Lebensführung und unseren Handlungen föhren. Dagegen führt die Philosophie, wenn sie echt ist, zu einer milden und maßvollen Denkwiese; und ist sie falsch und überspannt, so find ihre Anschauungen nur Sätze einer kühlen und allgemeinen Spekulation und gehen selten so weit, unseren natürlichen Neigungen ein Hindernis in den Weg zu legen. . . Im allgemeinen sind die Irrtümer in der Religion gefährlich, die Irrtümer in der Philosophie lediglich lächerlich.

Die geniale Phantasie.

Die Phantasie eilt von einem Ende des Weltalls zum andern, um die Vorstellungen zusammenzubringen, die zu einem Gegenstand gehören. Man könnte denken, die ganze geistige Welt der Vorstellungen zeige sich mit einemmale unserm Blick und wir hätten weiter nichts zu tun, als die-

jenigen herauszugreifen, die für unsern Zweck jedesmal am geeignetsten sind. . . Diese Fähigkeit ist in den größten Genies am vollkommensten; ja sie macht eigentlich das aus, was wir ein Genie nennen.

Das Interesse am Zukünftigen.

Keine Eigenschaft der menschlichen Natur erzeugt verhängnisvollere Terungen, als diejenige, zufolge deren wir das Gegenwärtige dem Entfernten und Späteren vorziehen und die Gegenstände mehr um ihrer Beziehung zu uns, als um ihres wahren Wertes willen wünschen.

Erbsregierungen.

Wir sehen oft, daß die Menschen solche Personen als ihre natürlichen Regenten anerkennen, die zuzeit aller Macht und Autorität ermangeln, und die demnach kein Mensch, auch nicht der idrchtste, freiwillig zu Regenten wählen würde. Sie tun dies einfach darum, weil diese Personen mit einer solchen, die früher regierte, verwandt sind, und zwar in dem Grade, der herkömmlichemaligen zur Nachfolge berechtigt; mag auch die Verwandtschaft in so frühe Zeit zurückgehen, daß kaum ein noch am Leben befindlicher Mensch damals ein Verbrechen des Überforsams gegen diese Personen hätte leisten können.

Das Recht auf Revolution.

Der den Untertanen gewöhnlichste Nutzen ist die unmittelbare Sanktion der Regierung und daher kann diese jenen nicht überdauern. Treibt demnach die Staatsregierung ihre Unterdrückung soweit, daß ihre Autorität ganz unerdichtlich wird, so find wir nicht länger verpflichtet, uns ihr zu unterwerfen. Die Ursache hängt auf, die Wirkung muß also gleichfalls aufhören. . . Wenn Menschen sich der Autorität anderer unterwerfen, so geschieht es, um sich Sicherheit gegen die Schlechtigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen zu verschaffen, die fortwährend durch ihre zügellosen Leidenschaften und durch ihren augenblicklichen und unmittelbaren Vorteil zur Verletzung der Gesetze der Gesellschaft getrieben werden. Diese Unvollkommenheit nun liegt in der menschlichen Natur. Wir wissen also, daß sie den Menschen in allen Lagen und Verhältnissen anhaftet, und daß demnach auch diejenigen, die wir zu Herrschern wählen, ihrer Natur nach nicht ohne weiteres vermöge ihrer größten Macht und Autorität über die übrige Menschheit erhaben sind. Wir gründen demgemäß auch die Erwartung, die wir von ihnen hegen, nicht auf den Glauben an eine Veränderung ihrer Natur, sondern auf ihre Lebenslage, vermöge der sie ein unmittelbares Interesse an der Erhaltung der Ordnung und Ausföhrung der Rechtsordnung geminnen. Indessen dieses Interesse ist eben doch auch nur insoweit ein unmittelbares, als es sich um die Ausföhrung der Rechtsordnung unter ihren Untertanen handelt. Und auch abgesehen davon können wir oft, vermöge der Unregelmäßigkeiten in der menschlichen Natur, darauf gefaßt sein, daß sie sogar dies unmittelbare Interesse hinterlassen und von ihren Affekten in allerlei Exzesse der Granamkeit und des Ehrgeizes getrieben werden. Unsere allgemeine Kenntnis der menschlichen Natur, unsere Betrachtung der vergangenen Geschichte der Menschheit, unsere der Gegenwart entnommenen Erfahrungen, alle diese Momente müssen uns . . . zu dem Schlusse föhren, daß wir den Gewalttätigkeiten der obersten Macht Widerstand entgegenzusetzen dürfen, ohne ein Verbrechen oder eine Unrechtheit zu begehen.

Keine Nation, die Mittel der Abwehr besaß, hat je grausames Wüten eines Tyrannen ertragen, oder ist wegen ihres Widerstandes getadelt worden. . . Und nur die gewalttätige Verletzung des gebundenen Menschenverstandes kann

Monopol.

Besteht Roman aus dem russischen Volksleben von Karl Rulis (22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ahzigehntes Kapitel.

Mit Beginn der neuen Woche wurde es in Duschowa lebhafter als je zuvor. Die Gleichgültigkeit Sieb Michailowitschs gegen den Fortschritt der Arbeiten in der Spiritfabrik war seit Sonntag verschwunden, und die Bau- und Montageleiter, welche in letzter Zeit gewohnt waren, meist nach eigenem Ermessen zu handeln, waren ganz erstaunt, daß er sich plötzlich über den Stand der Arbeiten aufs genaueste informierte. Und da sah er zu seiner Genugtuung, daß die Arbeiter ihrem Abdruck entgegengingen, daß die Ingenieure der Maschinenfabrik, die Bauleiter, Monteure und Arbeiter ihre Pflicht genau hatten und daß der Apparat zur Einweihungsfeier betriebsfertig sein würde. Nun machten ihm die Vorbereitungen zur Einweihungsfeier noch viel Sorge, denn dieser Feiertag sollte glanzvoll vor sich gehen. Das war sein letzter Wille. Auch und Adhminen hatten alle Hände voll zu tun, um die umfangreichen Vorbereitungen für das prächtige Festmahl zu treffen; aus der Stadt wurden ganze Räder Wein und Champagner gebracht, Konieren, Wild, Hasen, kurz alles, was den Gaumen der geladenen Gäste nur kitzeln konnte, und Warwara Dmitriewna die den berechnenden Sinn ihres Sohnes kannte, war ganz erstaunt über die ungewöhnlichen Aufwendungen, welche er zu dieser Einweihung machte, die er bisher nur als ein notwendiges Übel bezeichnet hatte.

Eine weitere wichtige Frage war, wer alles zu Gast geladen werden sollte. Und hatte die Mutter anfangs geglaubt, daß nur Personen, die mit der Brennerei in engerer Beziehung standen, also namentlich Angestellte und einige

Beamte der Abzweigung anwesend sein würden, so war sie ganz erstaunt, als ihr Sohn von vielen anderen geladenen Gästen sprach, von denen er annahm, daß sie bestimmt kommen würden, da in der Einladung ganz besonders auf das sich der Feiertag anschließende Festmahl hingewiesen worden war. Zu den geladenen Gästen gehörten außer mehreren reichen Gutsbesitzern aus der Nachbarschaft, der Adelsmarschall, der Landhauptmann, der Landrat, mehrere Beamte der Abzweigung, der Vorsitzende und noch mehrere Vertreter der Semstwo, einige Geistliche aus den benachbarten Kirchhöfen, der Kreisarzt, sogar einige Lehrer. Als Sieb Michailowitsch seiner Mutter die Liste zeigte, wunderte sie sich darüber sehr, am meisten befremdete es sie aber, daß auch der Geistliche aus Nachabino und Doktor Sokolowsky nebst Frau aus Moskau eingeladen worden waren.

„Diese Einladung hättest Du dir doch ersparen können,“ meinte sie kopfschüttelnd, „namentlich des Geistlichen, denn ich glaube kaum, daß Vater Sergius erscheinen wird; im Gegenteil, er möchte sich doch geradezu gekränkt fühlen. — Verzeih mir, mein Junge, daß ich mir — es kommt ja sonst wohl nie vor — einmal gestatte, Deine Maßnahmen zu kritisieren. Ich finde in deiner ganzen Handlungsweise so viel Eigentümliches, daß ich demerwegen endlich beunruhigt bin. Es möchte mir manchmal scheinen, als hättest Du etwas auf dem Herzen, was Du durch Anwesenheit unnützer Trubels, durch Handlungen, die Deinem Wesen sonst ganz fremd sind, zu bekümmern suchst. Sprich, Sieb, ich beschwöre dich, schütze der Mutter dein Herz aus. Dann wird es leichter und Du ruhiger werden!“

„Mütterchen,“ entgegnete er ärslich, „ich bin vollkommen ruhig. Ich möchte dich aber bitten, dem allen keine falsche Deutung zu geben. Ich tue nichts als meine Pflicht. Und was du Vater Sergius wegen meinst, trifft nicht zu, da er sein Erscheinen bereits zugesagt hat.“

„Das ist mir ein völlig neues Rätsel!“ sagte Warwara Dmitriewna besorgt und niedergedrückt gleich.

„Mütterchen,“ entgegnete er fast schmeichelnd, „da ich sehe, daß du dich beunruhigst, will ich dir einiges verraten, was dich gewiß ruhiger stimmen wird. Du weißt doch, daß das Branntweinmonopol vor der Türe steht, welches von der Regierung zur Befämpfung der Trunksucht eingeföhrt wird. Diese Frage interessiert nicht nur den Gutsbesitzer als Branntweimbrenner, sondern das ganze Volk. Und nun hat mich der Bau, haben mich verschiedene Nebenamtliche auf wichtige Gedanken gebracht, die ich bei der Einweihung gern einem jeden ans Herz legen möchte. Das ist der ganze Grund, weshalb ich das Fest zu feierlich veranstalten will. Es ist ja auch selbstverständlich, daß der geistliche Segen nicht durch Vater Sergius vollzogen werden soll, obgleich das vielleicht garnicht einmal so übel wäre, da es sich ja um eine „Beredelung“ des Schnapses handelt. Dazu habe ich den Popen von Jurkino bestellt. Der wird die Prozudur mit dem größten Vergnügen vornehmen, weil er — wie man ja weiß — ein notorischer Trinker ist. Daß Palitsyn erscheinen, ist ja auch schon abgemacht. Ich möchte dich daher bitten, der Feiertag ebenfalls beizuwohnen. Auch unser ganzes Hausgesinde, Natascha nicht ausgenommen, darf nicht fehlen!“

„Du wirst mir immer rätselhafter,“ meinte Warwara Dmitriewna achselzuckend. „Natascha weiß doch nicht einmal, daß du eine Branntweimbrennerei besitzt, da möchte solche Feiertag sie ja aus unangenehmlich berühren, weil sie durch den Branntwein doch so schwer hat leiden müssen? Fürchtest du denn nicht, daß diese Zumutung sie so aufregen könnte, daß sie wieder krank wird?“

Ein feines Lächeln umspielte seine Lippen, indem er sagte: „Ueberrasche es mir, das Mädchen darauf vorzubereiten. Sie wird es dann schon noch begreifen lernen, das es sich

Bekanntmachung

In Pflege zu geben ein Knabe, Monat alt und ein Mädchen, Jahre alt. Meldungen Rathaus, immer Nr. 5.
Bant, den 27. April 1911.
Die Armenkommission.
Runde.

Bekanntmachung.

Die Rentenquittungen und die Wert-Unterstützungsquittungen für den Monat Mai 1911, sind am 27. und 28. April 1911 abzuholen.
Neuende, 21. April 1911.
Gemeindevorstand
H. Janssen.

Bekanntmachung

Am Freitag den 28. d. Mts., um 6 Uhr, sollen auf dem Plage des Bodum- und Wellumstrahe leere Kisten öffentlich meistbietend gegen Sachzahlung verkauft werden.
Elektrizitätswerk der Gemeinde Bant und der Stadt Heppens.

Verkauf.

Sangstermoor. 10. Pflüger hat beabsichtigt, seine in der Nähe der Galtstelle belegene

Befähigung

seines Haus mit 24 a 44 qm Ländchen zum sofortigen Antritt oder später durch mich verkaufen eventuell mieten zu lassen.
Besitzer wollen mit mir verhandeln.
Theod. Wilters,
Rechnungsst., Barel.

Befähigung

Das Haus mit 24 a 44 qm Ländchen zum sofortigen Antritt oder später durch mich verkaufen eventuell mieten zu lassen.
Besitzer wollen mit mir verhandeln.
Theod. Wilters,
Rechnungsst., Barel.

Verkauf.

Sangstermoor. 10. Pflüger hat beabsichtigt, seine in der Nähe der Galtstelle belegene

Befähigung

Das Haus mit 24 a 44 qm Ländchen zum sofortigen Antritt oder später durch mich verkaufen eventuell mieten zu lassen.
Besitzer wollen mit mir verhandeln.
Theod. Wilters,
Rechnungsst., Barel.

Verkauf.

Sangstermoor. 10. Pflüger hat beabsichtigt, seine in der Nähe der Galtstelle belegene

Befähigung

Das Haus mit 24 a 44 qm Ländchen zum sofortigen Antritt oder später durch mich verkaufen eventuell mieten zu lassen.
Besitzer wollen mit mir verhandeln.
Theod. Wilters,
Rechnungsst., Barel.

Verkauf.

Sangstermoor. 10. Pflüger hat beabsichtigt, seine in der Nähe der Galtstelle belegene

Befähigung

Das Haus mit 24 a 44 qm Ländchen zum sofortigen Antritt oder später durch mich verkaufen eventuell mieten zu lassen.
Besitzer wollen mit mir verhandeln.
Theod. Wilters,
Rechnungsst., Barel.

Großer Holz-Verkauf

Freitag abend 6 Uhr.
Verteilungsstelle I, Wilh. Str.
Verteilungsstelle XI, Bismarckstr.
Konsum- u. Sparverein Bant.

Großer Holz-Verkauf

Freitag abend 6 Uhr.
Verteilungsstelle I, Wilh. Str.
Verteilungsstelle XI, Bismarckstr.
Konsum- u. Sparverein Bant.

Empfehle zum Freitag:

Alle Sorten Seezische zu billigen Tagespreisen im Baden Room- und Duffenstr. Ecke u. Heppens, Gütestraße 4.
Fr. Konnak.

Freitag nachm. v. 4 Uhr an

Verkauf von frischem Schweinefleisch
pr. Pfund 60 u. 70 Pf.
im „Banters Schlüssel“.
Freitag den 28. April, nachm. Verkauf von fr. Schweinefleisch, 65 und 70 Pf., im öffentl. Schlachthof geschlachtet, bei Jakob's, Restaurant Nordlicht Ecke Tomdeichstraße u. Mühlenweg.

Ein schöner geräumiger Laden

auch passend für ein Bureau, ist in Bant, Werftstr. 17, zu vermieten.
Johann Focke, Wilhelmshaven.

Gesucht tücht. Fassadenputzer

Thorsten & Co., Schloßstr. 5.
Gesucht auf sofort zwei Maurergefellen und ein Banarbeiter.
D. Goldwey, Weiterlede.

Tüchtiger Tischler

sofort gesucht.
Verens, Jabelwastr. 1.
Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schuhmachergehilfe.
W. Sommer, Heppens, Friederikenstr. 12.

Gesucht auf sofort

schuldfreier Kaufbursche.
Zu melden Friederikenstr. 22, v. r.
Bote resp. Frau für drei Tage in der Woche sofort gesucht.
Scharfes Journal, Kleter St. 54, 1.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. Mädchen

für Hausarbeit.
Jean Klische, Ofstem, Bahndorf-Restaurant.
Ein Stundenmädchen für ganzen Tag gesucht.
Jean D. Kruse, Bant, Kollerstr. 27.

Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen

Geschw. Freundenthal, Wilhelmshavener Str. 72.
Sofa zu verkaufen.
Wilhelmshavener Str. 79.

Für unsere Brotverteilungsstelle

suchen wir zum 1. Juli d. J. ein Mitglied, welches dieselbe verwalten will.

Konsum- u. Sparverein für Bant u. Umgeg. Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven-Rüstringen zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich in Heppens, Müllerstr. 29 eine

:: Kupferschmiede, ::

Klempnerei und Installations-Werkstätte

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, den Ansprüchen der mich beehrenden Kundschaft gerecht zu werden und durch reelle Bedienung mir deren Vertrauen zu erwerben und zu erhalten. — Mit der ergebenden Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet hochachtungsvoll

W. Weinreich.

Spar- u. Darlehnskasse Wilhelmshaven

e. G. m. b. H.

Aktiva Bilanz per 31. Dezember 1910. Passiva

Rassienbestand	5 382.27	Geschäftsanteile	22 400.—
Wechselbestand	75 961.10	Spareinlagen	25 254.08
Geschäftsanteile d. d. Ham.		Diverse Creditoren	9 274.09
Genossenschafts-Bant		Kapitalanleihen	48 807.90
Inkl. Zinsen	6 106.95	Reservefonds	1 178.84
Inventar-Konto	600.—	Hilfsreservefonds	825.46
Discont a. Anleihen	245.38	Discont a. vorred. Wechsel	465.—
Diverse Debitoren	20 356.42	Abzugsgeb. auf Inventar	60.—
		Reingewinn	288.75
	108 652.12		108 652.12
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1909	127		
Eingetreten im Jahre 1910	3		
Ausgetreten bezw. ausgeschieden	15		
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1910	115		
Die Gesamthaltsumme beträgt	34 500		

Gustav Meyer. Arnold Gossel.

Jeden Donnerstag:
Bettfedern-Reinigung (neueste Maschine).
Georg Aden :: Bant.

Heute besonders billige Preise.

Schollen 12 Pf., 5 Pfund 55 Pf.
Kauerrhahn 15 Pf., 3 Pfund 40 Pf. — Bratschellfisch 12 Pf., 5 Pfund 55 Pf. — Mittel- und grosser Schellfisch 10, 20, 25, 30 Pf. — Nordsee-Kablinau 15 Pf. Seehecht 25 Pf. — ff. abgezog. Fischkarbonade 35 Pf.
G. Feldhufen, Nordsee-Fischhalle, Bant, Börjenstr. 1.

:: Die Auszahlung ::

des Rabatts findet vom 1. bis 3. Mai statt.
J. B. Harms, Wilh. Str. 76.

Billet-Blocks

mit Aufschrift „Einlastkarte“ nummeriert von 1 bis 500 . . . Preis pro Block 60 Pf.
mit Aufschrift „Garderobe“ doppel nummeriert von 1 bis 500, Preis pro Block 75 Pf.
Mit Firmen-Eindruck erhöht sich der Preis eines Blocks um 15 Pf. — Bestellungen nehmen entgegen

Paul Hug & Co., Bant.



Empfehle:

Große und kleine Schellfische, Große und kleine Schollen, Kauerrhahn, Kablinau, Seehecht, Fischkarbonade, Makrelen, Rotungen, Steinbutt, Heilbutt, Rander, lebende Schlei, Klushecht, Grüne Heeringe, Zuppenteckbe, Ia. Matjesheeringe.

J. Meins, Fischhandl., Bismarckstraße, Marktstraße, Wilhelmsh. Straße, Tel. 455.

Kinder-Sweaters

Beste Qualität stets neueste Dessins

B.v.d. Ecken
Bismarckstr. 57 Wilhelmshavenstr. 32

Delmenhorst.

Zum Schulanfang halte Schulfächer, Schreib- und Rechenmaterialien, sowie sonstige Schulartikel bestens empfohlen.

Herm. Oetken

Ztedinger Straße 21.
Kaufe gebrauchte Möbelstücke zu hohen Preisen.

W. Janssen, Bant

Peterstraße 4. Telephon 697.

Kinderwagen

in seiner Ausstattung, zu bekannt billigen Preisen, auch auf Zeitzahlung.
Hinrichs & Frerichs, Bant
Ecke Wilhelmshavener u. Schillerstr.

Fischkörbe

Fischkörben für Brennholz und Fischtrant billig abzugeben.
Dänische Fischgroßhandlung, 3. Etage.
Wilhelmshavener Str. 29.

:: Graupen ::

1 Pfd. 13 Pfg., 10 Pfd. 1,20 Mk.
J. H. Cassens,
Bant, Peterstr. 42, Schaar.

Fahrrad

gut erhalten, billig zu verkaufen; nehme auch schlechteres mit in Kauf.
Grenstr. 72, 2. r.

Verkaufe Glucke mit Küken sowie drei Zwerghühner
Siedeböckstr. 3.

Breatwagen

stodffähig, gut erhalten, unter meiner Nachweisung zu verl.
H. Heiser, Bant, Roonstr. 7.
Plakate liefern Paul Hug & Co.
Bant, Peterstraße.

Für Jünglinge u. Knaben!

Jünglings-Anzüge

Reichhaltige Auswahl!

Norfolk-Anzüge

mit Gürtel, Falte u. Passe, in modernen engl. Mustern
 Grösse 10-12 von Mk. **9⁵⁰** an
 Grösse 38-40 von Mk. **11⁰⁰** an
 Grösse 42-44 von Mk. **12⁰⁰** an

Sacco-Anzüge

solide Stoffe, eleganter, guter Sitz
 Grösse 10-12 von Mk. **7²⁰** an
 Grösse 38-40 von Mk. **7⁵⁰** an
 Grösse 42-44 von Mk. **8⁵⁰** an

:: Unsere Schul-Anzüge ::

zeichnen sich durch solide Stoffe, vorzügliche Näharbeit u. guten Sitz aus.

Knaben-Anzüge. Knaben-Blusen-Anzüge

Reusserst billige Preise!

in blauen und farbigen Kammgarn- und Cheviot-Stoffen

Grösse 1-3 **3⁷⁵** M. | Grösse 4-5 **4⁵⁰** M. | Grösse 6-7 **5²⁵** M. | Grösse 8-10 **6²⁵** M. | Grösse 11-12 **7⁵⁰** M.

Schiller-Anzüge :: Kieler Anzüge :: Cord-Anzüge :: Kittel-Anzüge
 Einzelne Blusen und Hosen, Knaben-Pyjacks und Pelerinen

Knaben-Wasch-Blusen

Grösse 1-3 von **1³⁵** M. | Grösse 4-5 **1⁹⁵** M. | Grösse 6-7 **2²⁵** M. | Grösse 8-10 **2⁶⁵** M. | Grösse 11-12 **2⁹⁵** M. an

Bartsch & von der Brelie.

Stehbierhalle Friedrichshof.
 Jeden Freitag bis Sonntag:
Echte Hamburg. Knackwurst.
 Fritz Titzel, Geschäftsführer.

Maifeier Varel 1911!

Montag den 1. Mai.

Morgens 9 Uhr: Festzug durch die Stadt, anschließend Versammlung mit Ansprache im „Schütting“.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr: Ausflug nach der „Deutschen Eiche“. Dasselbst musikalische Unterhaltung und Kinderbelustigung.
 Abendfeier im „Schütting“, Anfang präz. 8 Uhr, bestehend in Konzert, turnerischen Auführungen, Festrede mit nachfolg. Ball.
 Langband für Organisierte 1 Mt., für Unorganisierte 1.50 Mt.
 Arbeiter, Arbeiterinnen! Sorgt für eine würdige Maifeier. Hoch die Arbeitstunde am 1. Mai!
Die Maifeier-Kommission.

Arbeiter!
Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Restaurant, Café u. Kinematograph Wintergarten

Zoonstraße 15. Zoonstraße 15.
 Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich obiges Restaurant u. nach vollständiger Renovierung übernommen habe und findet die
Eröffnung am Sonntag d. 30. April
 statt. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werten Gästen und Gönnern in jeder Weise das Beste in Speisen und Getränken zu bieten. **ff. helle und bayerische Biere.**
 Hochachtungsvoll **Oskar Schein.**

Wilhelmtheater.
 Donnerstag den 27. April
 abends 8 1/4 Uhr:
Première!
Caifun.
 Drama in 4 Akten
 von Richard Hannsp. -
Schauspielpreise.
 Freitag den 28. April
 abends 8 1/4 Uhr:
 Erstes Auftreten des Operiten-
 tenors Willy Wrad.
 :: Zu halben Preisen ::
Die geschiedene Frau
 Sperrlich 1.40 Mt., Parterre
 1.15 Mt., Seitenpartett 90 Pf.
 1. Platz 65 Pf., 2. Platz 55 Pf.
 Galerie 30 Pf.

Wäsche
 kaufen Sie gut u. billig bei
Martha Kappelhoff
 Ecke Deich- u. Roonstr.

Nordenham.
Geschäftsverlegung
 Mit dem heutigen Tage verlegt
 mein Geschäft nach der
Heinrichstraße.
 Für das mir bisher entgegen-
 gebrachte Vertrauen bestens dankend
 bitte ich ergebenst, mir daselbst
 ferner zu bewahren.
 Hochachtungsvoll
W. Pöhlson,
 Schuhmacher.

Kindewagen!!



Korbwagen mit Gummi . . . **32.00**
 Kastenwagen mit Gummi . . . **37.50**
 Sitz- und Liegewagen mit Gummi . . . **25.00**
 Sportwagen mit Gummi . . . **15.00**
 Klappfahrstühle mit Gummi . . . **15.00**



Eiserne Bettstellen.

Für Erwachsene Mt. **8.50, 11.75, 15, 19, 21, 22** u.
 Für Kinder Mt. **12.50 bis 36.00.**

Feldbettstellen
 — Mt. **11.75, 13.00.** —

J. Egberts.
 Großes Geschäftshaus.

Großherz. Baugewerk- u. Maschinenbauschule Varel i. O.

Das Sommer-Semester beginnt am 24. April. Programm u. Auskunft kostenlos.

Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Photogr. Ateliers
Lily Teptmeyer
H. Teniers

Putz- u. Modewaren
E. Kämmer
H. Kämmer
Geow. Freudenthal

B. Kufchen
Bant. Wilhelmshaven
Güldes Spezial-Pflegebrot

Heb. Vosteen
Sophie Siebje

Empfehlensw. Rest
H. Kämmer
H. Kämmer

Banter Bürgergarten
K. Barbarossa
Bierhalle Flacke

Becken Mühlenturm
Flora
J. H. Cassens

Kolzrouleau, Jalousien
Die Meldestelle
Trostr & Wehlau

Empfehlensw. Rest
Café Schütz
Kaiser Wilhelm-Saal

Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Sadewasser's Tivoli, Heppens
Otto Torgow
Hof von Oldenburg

Vier Jahreszeiten
Bierknecht
Hof von Oldenburg

Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg
Hof von Oldenburg

Empfehlensw. Rest
Seemannsheim
Franz Senf

Johs. Senf
Tivoli
F. Boerner

Schirme u. Stöcke
Ludwig Böhmer
Otto Torgow

Schuhmach.-Bedarfsartikel
G. Bierschick
Schuhmach.-Bedarfsartikel

Schuhwaren
G. Bierschick
Schuhmach.-Bedarfsartikel

Schuhwaren
G. Bierschick
Schuhmach.-Bedarfsartikel

Schuhwaren
G. Bierschick
Schuhmach.-Bedarfsartikel

Schuhwaren
G. Bierschick
Schuhmach.-Bedarfsartikel

Schuhwaren
G. Bierschick
Schuhmach.-Bedarfsartikel

Schuhwaren
G. Bierschick
Schuhmach.-Bedarfsartikel

Schuhwaren
G. Bierschick
Schuhmach.-Bedarfsartikel

Schuhwaren
Hans Bartels
Leop. Goldschmidt

Paul Friedl, Schröder
L. Gerdies
G. Göttrich

Gustav Tisch, Leer, nsp
B. H. Böhmer
T. F. Damm

G. Bierschick
G. Bierschick
G. Bierschick

G. Bierschick
G. Bierschick
G. Bierschick

G. Bierschick
G. Bierschick
G. Bierschick

G. Bierschick
G. Bierschick
G. Bierschick

G. Bierschick
G. Bierschick
G. Bierschick

G. Bierschick
G. Bierschick
G. Bierschick

G. Bierschick
G. Bierschick
G. Bierschick

G. Bierschick
G. Bierschick
G. Bierschick

Schreibwaren
Heinr. Flitz
Herr. Hüster

Gebr. Müller
I. Rauchenberger
W. H. Ziegler

Seifen, Toilette-Art.
J. Egberts
Stahl-, Eisenwaren

J. Egberts
B. Grashorn
H. H. Rüdelsch

Johannes Möhler
Tapeten, Linoleum
Tapiserie, Handarb.-Art.

Uhren, Goldwaren
F. Eilers
Georg Lager

Christian Gron
Carl Müller
J. Janssen

Alfred Budden
A. Eden
Joh. Fanymann

Alfred Budden
A. Eden
Joh. Fanymann

Alfred Budden
A. Eden
Joh. Fanymann

Alfred Budden
A. Eden
Joh. Fanymann

Uhren, Goldwaren
J. Toben
F. J. Brand/Wachling

B. Steinfeld
W. H. Wieting
Johann Will

F. Schwarzt
H. Mosel
Theodor Schmidt

Varietés
Varieté Kaiserkrone
H. H. Rüdelsch

Warenhaus
Gebr. Wolff, Delmenhorst
S. Janover

Wäsche-Ausstatt.
Wann, Spirituosen
Hans Meyer

S. B. Meyer's Likörfabrik
Wann, Spirituosen u. Cognac-Handlung
S. W. Sjuts

Zahn-Atelier
A. Kruckenberg
Georg Buddenberg

Georg Buddenberg
Buchhandlung: Buchbinderei
Schreibmaterialien - Handlung

Lieferung sämtl. Zeitschriften
und Modejournale
Beste u. billigste Bezugsquelle f.

Einrahmung von Bildern
und Brautkränzen unter
Garantie staubdicht.

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme werden
unter Garantie billig ausgeführt.

Trost & Wehlau
Schuhmachereimister
haben eine große Werkstatt im
Hauke, wo jede Reparatur
lowe Anfertigung nach Maß.

Trost & Wehlau
Schuhmachereimister
Bant. Wilhelmsh. Straße 70

Bettstroh
empfiehlt
Soltert Willen
Bant. Brunnstraße 3

Bunte Bohnen
Gelbe Erbsen
Linsen
Brsfällte Erbsen

J. H. Cassens
Kolzrouleau, Jalousien
Die Meldestelle

Trost & Wehlau
Schuhmachereimister
führen Schuhwaren von den
einfachsten bis zu den elegantesten

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

An die Mitglieder der Werkkrankenkasse!

Da die Werkkrankenkasse wegen zu grosser Ausgaben den Frauen der Mitglieder für künstlichen Zahnersatz keinen Zuschuss gewähren kann, so braucht betreffs Zahnersatz nicht der Kassen-Zahnarzt aufgesucht werden.

Herr F. Thoms, Marktstrasse 30

hat sich bereit erklärt, sämtlichen Mitgliedern behufs Zahnersatz den Mund gratis vorzubereiten; und da genannter Herr auch Teilzahlung gewährt, so liegt es im eigenen Interesse der Mitglieder, wenn sie von diesem Angebot Gebrauch machen.

Besonders vorteilhafte Badewannen

in guter schwerer Ausführung.

- Vollbadewannen, 165 cm lang Mk. 16.00
Kinderbadewannen, 85 " " " 7.00
" " " 95 " " " 8.00
" " " 105 " " " 9.50
Sitzbadewannen ohne Armlehne " 10.50
mit " 12.00

habe ich in grossen Mengen vorrätig.

J. Egberts

Grosses Geschäftshaus.

Achtung! Maifeier in Jever

am Montag den 1. Mai 1911 im Galtshof zur Traube, bestehend in Sestrede, Aufführungen und nachf. Ball.

Freitender: Landtagsabg. Jul. Meyer aus Bant. Anfang 8 Uhr. Entree frei. - Tanzband 75 Pf. Anfang 8 Uhr. Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Transportable Akkumulatoren - Batterien werden sauber u. billig geladen. Reparatur z. Selbstkostenpreis. Sadewassers Elektrizitätswerk Heppens, Wäferstraße. Zum Waschen od. Reinmachen empfiehlt sich Frau Günther, Bant, Wehrstr. 5.

Trost & Wehlau Schuhmachereimister haben eine große Werkstatt im Hauke, wo jede Reparatur lowe Anfertigung nach Maß. bestell für frische und empfindliche Füße, in kürzester Zeit ausgeführt wird.

Maifeier Rüstringen-Wilhelmshaven 1911

Montag den 1. Mai in Sadowassers Tivoli:

Morgens 8 bis 10 Uhr (Kasseneröffnung 1/8 Uhr):

Konzert, Gesang und Festrede.

Vormittags 10 1/2 Uhr:

Festzug durch Heppens nach dem Banter Marktplatz,
wo der Zug aufgelöst wird.

Nachmittags 3 bis 6 Uhr: **KONZERT.**

Festredner: Redakteur Richard Wagner aus Braunschweig.

Eintrittskarte für alle Veranstaltungen 30 Pf., Tanzband 1 Mk., Maifest-Zeitung gratis. — Eintrittskarte legitimiert.

Arbeiter, Arbeiterinnen! Es gilt auch in diesem Jahre wieder, den Weltfeiertag würdig zu feiern. Dazu gehört, daß alle Arbeitskollegen und Kolleginnen, welche es irgend möglich machen können, den Feiertag mit Arbeitsruhe zu begehen, an der Maifeier teilnehmen. Diejenigen, welche die Arbeit nicht ruhen lassen können, haben sich zahlreich an der Abendveranstaltung zu beteiligen. Es gilt zu demonstrieren für den Achtstundentag. — Erscheint zahlreich am 1. Mai in Sadowassers Tivoli. — **Hoch die Arbeitsruhe am 1. Mai!**

Abends 8 Uhr (Kasseneröffnung 1/8 Uhr):
Abend-Feier

bestehend in
Konzert, Gesang, Festrede und sonstigen Aufführungen mit
nachfolgendem **BALL.**

Die Maifeier-Kommission.

Oldenburg.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsverbandes

Ant Oldenburg.

Sonntag den 7. Mai 1911, nachm. 4 Uhr,
in der Markthalle:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1910.
2. Bericht des Rechnungsprüfungs-Ausschusses und Entlastung des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Oldenburg, den 26. April 1911

Der Vorstand.

Volkverein der Gem. Ganderkesee.

Am Montag den 1. Mai 1911
im Lokale des Wirtes Jünke, Ganderkesee:

Mai-Feier

bestehend in

Umzug, Konzert, Festrede und Ball.

Referentin: Frau Hanna Harder aus Bremen.
Die Genossen versammeln sich abends 7 Uhr beim Bahnhof Ganderkesee. Entree: Herrenkarte 50 S., Damen frei.

Am Sonntag den 30. April:

Ausflug nach Stenum.

Abmarsch punkt 1 Uhr mittags
von Jünkes Gasthof. — Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Trauerbriefe fertigen an Paul Hug & Co., Bant.

Koksgrus

pro Hektoliter 60 Pf. ab Gaswerk
ist wieder zu haben auf

Gaswerk Bant.

Achtung! Zentralverband der Zimmerer

Zahlstelle Delmenhorst.

Sonnabend, 29. April, abends 6 1/2 Uhr

im Vereinslofale:

Ausserordentliche General-Versammlung.

Wegen sehr wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Oldenburg.

Maifeier 1911

Montag den 1. Mai, abends pünktl. 6.30 Uhr
auf dem Waffenplatz:

Große Volksversammlung

Referent: Landtagsabg. Ad. Schulz-Bant.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Erscheint zahlreich zu dieser Demonstration! — Die geplante Abendfeier im Vereinshaus fällt dadurch aus.

Das Gewerkschaftskartell. Der Parteivorstand.

Oldenburg.

Achtung! Gewerkschaftsgeossen!
Am Montag den 1. Mai 1911:

Ausflug nach Rastede.

Abmarsch um 11 Uhr vormittags

vom Gewerkschaftshause, ab Bahnhof Oldenburg 11.27 Uhr bis Loy. Die Gewerkschaftsgeossen werden ersucht, sofern sie den 1. Mai durch Arbeitsruhe begehen, den Ausflug mitzumachen, und sich zahlreich und pünktlich einzufinden.

Verband der Brauereiarbeiter.
Verband der Schneider.

Colosseum :: Bant.
Heute Freitag abend:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein
H. Sussbauer.

Neubremer Ballsaal.
Heute Freitag:

Grosse Tanzmusik

Anfang 8 Uhr:
Es ladet freundlichst ein
Paul Böring.

:: Varel ::
Im Saale des „Schützenhof“

— Th. Garlchs —
Genzels Kunst- u. Figurentheater.

Sonnabend den 29. April a.
Erste Vorstellung
Medea und Jason.

Romisches Zauberpiel in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr abends.

Sonntag den 30. April a.
Schneewittchen und die sieben Zwerge

Märchen in 5 Akten von Glem.
Anfang 8 Uhr abends.

Sonntag nachmittag: Schöne
Vorstellung „Schneewittchen“

Entree für Kinder und Gede
20 Pf. Anfang 3 Uhr.

Es laden ergebenst ein
Th. Garlchs. H. Genzel

Osternburg.
Arbeiter-Gesangverein Liedertafel

Einladung zu dem Sonntag
den 30. April a. in der Tonhalle
stattfindenden

XI. Stiftungz-Fest

bestehend in Gesangsvoorträgen
des Frauen- und Männerchors und
Festball. Anfang 5 Uhr.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Banter Volksküche.
Wellenstraße.

Freitag: Weiskohl m. Schweinsfleisch
Guano echte „Füllhorn“
à Pfund . . . 10 Pf.

Chili hochprozentig
à Pfund . . . 20 Pf.
H. Sosath, Bismarckstr. 41.